№ 173 Bielefeld, Dienstag, den 26. Juli 1904 94. Jahrgang

Westfälische Zeitung

Bielefelder Tageblatt

Die „Westfälische Zeitung" erscheint täglich außer Sonntags und Feiertags und ist das Haupt-Insertionsblatt für Bielefeld und Umgegend, zugleich Anzeiger für die amtlichen Bekanntmachungen der Stadt und des Landkreises Bielefeld.
Preis des Blattes: in Bielefeld u. bei den sämtl. Agenturen monatlich frei ins Haus gebracht 50 Pf. vierteljährl. 1.50 Mark bei Postbezug monatlich 50 Pfg. exkl. Bestellgeld.
Im Post-Zeitungs-Katalog unter „Westfälische Zeitung".

Redaktion u. Expedition Niedernstr. 27. Fernspr. Nr. 61.
Berliner Bureau: Berlin W. 30, Luitpoldstraße 6.

Preis der Inserate: Für die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pfg., für Inserenten in den Kreisen Bielefeld, Halle, Herford, Wiedenbrück 15 Pfg., die breite Reklamezeile 60 Pfg. Kleine Anzeigen das Wort 2 Pfg., Ueberschrift 10 Pfg.
Schluß der Inseraten-Annahme für die am andern Tage Mittags erscheinende Nummer abends 7½ Uhr.
Verantwortlicher Redakteur: Nis Peter Nissen.
Druck und Verlag von J. D. Küster Nachf., beide in Bielefeld.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Die Uebergriffe russischer Hilfskreuzer im Roten Meere.

Die Freigabe der „Skandia", die von dem russischen Hilfskreuzer „Smolensk" bei der Insel Perim beschlagnahmt worden war, ist so prompt und schnell erfolgt, daß wir über die Erledigung dieser Angelegenheit volle Genugtuung empfinden dürfen. Allerdings lag auch nicht der geringste Grund für die Beschlagnahme vor, da der der Hamburg-Amerika-Linie gehörige Dampfer absolut nichts an Bord führte, was als Kriegskontrebande hätte betrachtet werden können. Die Tat des Kapitäns der „Smolensk" war der reine Willkürakt. Für ihn ist aber die russische Regierung nicht verantwortlich zu machen, da die Schiffe der Freiwilligenflotte nicht direkt dem Petersburger Marineministerium unterstehen. Dieses erklärt auch ausdrücklich, daß von ihm keine Befehle ergangen seien, neutrale Schiffe zu beschlagnahmen. Bezüglich der „Skandia" bleibt der russischen Regierung nur noch übrig, den durch die Fahrtverzögerung des Schiffes entstandenen Schaden zu ersetzen. Dieser Pflicht wird zweifellos genügt werden. Die Affaire des deutschen Reichspostdampfers „Prinz Heinrich" schwebt dagegen noch immer. Trotzdem die Wegnahme seiner Post bereits am 15. d. M. erfolgte, hat die russische Regierung angeblich noch immer nicht den Bericht des Kapitäns der „Smolensk", mit welcher beide deutsche Schiffe „Prinz Heinrich" wie „Skandia" üble Erfahrungen zu machen hatten, erhalten und daher auch weder eine Entschuldigung wegen des unliebsamen Vorkommnisses ausgesprochen noch Schadenersatz geleistet. Hoffentlich geschieht beides recht bald. Die Kapitäne der russischen Hilfskreuzer befinden sich jetzt endlich im Besitze der neuen Instruktionen, wonach ihnen die Belästigung neutraler Handelsschiffe untersagt ist, so daß weitere Zwischenfälle nicht mehr zu befürchten sind.

Leider sind diese Instruktionen zu spät in die Hände der betreffenden Kapitäne gelangt, um noch eine recht ernste Begebenheit verhütet haben zu können, die Aufbringung des englischen Dampfers „Ordova". Diese stellt sich insofern schwieriger dar, als der durch seine Heldentaten so schnell zu trauriger Berühmtheit gelangte russische Hilfskreuzer „Smolensk" scharfe Schüsse auf das englische Schiff abgegeben und es erheblich beschädigt hat. Die „Ordova" hatte auf die von dem „Smolensk" abgefeuerten drei blinden Schüsse sie nicht angehalten. Darauf wurden zwei scharfe Schüsse abgegeben, die den Engländer zum schleunigen Abflaggen zwangen. Die Sache würde weniger Schwierigkeiten verursachen, wenn die englische Regierung nicht der Meinung wäre, daß die russischen Hilfskreuzer Kriegsschiffen überhaupt nicht gleichzuachten und daher auch nicht legitimiert wären, dieselben Rechte wie diese auszuüben.

Ueber die Havarie des Prinzen Heinrich beim Kap Dondra haben Untersuchungen von Tauchern in Pointe de Galle, wohin sich das Schiff noch mit eigenem Dampfe hatte begeben können, ergeben, daß durch das Auflaufen auf ein Riff an der Steuerbordseite eine Platte in Länge von 4 Fuß und in Breite von 6 Zoll aufgerissen ist. Im Uebrigen ist der Dampfer unbeschädigt geblieben. 1000 Tonnen seiner Ladung sind gelöscht worden. Post und Passagiere setzten am heutigen Dienstag mit dem Dampfer „Polynesien" die Fahrt fort. Der Schaden wird in Pointe de Galle repariert.

Von einer weiteren Durchsuchung eines deutschen Dampfers durch die Russen weiß folgendes Telegramm des Berl. Tgbl. zu berichten:

Oldenburg, 25. Juli. Der hier beheimatete Dampfer „Lisboa" von der Oldenburg-portugiesischen Dampfschiffsrhederei Aktiengesellschaft ist bei Insel Hogland im Finischen Meerbusen von den Russen durchsucht, aber freigegeben worden.

Auch in diesem Falle wird Rußland Genugtuung geben müssen und zweiffellos auch erteilen. Das neue Vorkommnis ist ein Beweis für die Notwendigkeit genauer Instruktionen über das Anhalten und die Durchsuchung neutraler Schiffe. Rußland wird sich die Zwischenfälle wohl zur Warnung dienen lassen und Wiederholungen zu vermeiden suchen.

Auf dem ostasiatischen Kriegsschauplatze

hat sich die Lage nicht wesentlich geändert. Die Japaner befinden sich auf der Linie Motienpaß-Mukden im Besitze aller wichtigen Positionen. Die zweite Armee Okus ist in unmittelbare Nähe Niutschwangs vorgedrungen, das nun von den Russen wirklich geräumt sein soll. Auf Port Arthur ist ein heftiges Bombardement japanischer Kriegsschiffe ausgeführt worden. Allgemein herrscht die Ansicht vor, daß nunmehr größere Zusammenstöße mit Sicherheit als bevorstehend anzusehen sind. Die vorgeschobenen südlichen Stellungen sind von den Russen aufgegeben worden; dafür hat General Kuropatkin das Hauptgewicht auf seinen linken Flügel gelegt. Das große Ringen wird also in der Nähe von Liaujang stattfinden Das Wetter gestattet eine flottere Kriegführung.

Noch ehe die Zwischenfälle im Roten Meere erledigt waren, hat sich im fernen Osten ein ernstes Ereignis zugetragen. Das Wladiwostokgeschwader, das bis in die Bucht von Tokio vorgedrungen ist, hat bei der westlich von dieser gelegenen Halbinsel Jolzu den von Newyork über Manila und Schanghai nach Yokohama bestimmten englischen Dampfer „Knight Commander" in den Grund gebohrt. Die Mannschaft wurde an Bord des englischen Dampfers „Tsinan" nach Yokohama gebracht. Die europäischen Passagiere wurden von den Russen zurückbehalten. Auch der deutsche Dampfer „Arabia" und ein nicht mit Namen genannter englischer Dampfer wurden beschlagnahmt und nach Wladiwostok gebracht. Die „Arabia" hatte 30 000 Sack Mehl an Bord. Gegen die Beschlagnahme an der japanischen Küste wird sich vom Standpunkt des Völkerrechts kaum etwas einwenden lassen. Die vor Tokio beschlagnahmten Schiffe hatten zweifellos Kriegskontrebande für Japan an Bord. Der englische Dampfer „Knight Commander" hat offenbar auf Anruf nicht angehalten und ist daher scharf beschossen worden, so daß er nach Bergung seiner Passagiere gesunken ist. Die Bravour des Wladiwostokgeschwaders aber ist über jedes Lob erhaben.

Nach Tokio gelangen die amerikanischen Waren von San Francisko aus über den Stillen Ozean. Kohlen und Getreide werden auf diesem Wege in außerordentlichen Mengen an Japan geliefert. Dieser Transport, auf den Japan zur Fortführung des Krieges angewiesen ist, vollzog sich bisher ganz ungehindert. Vermögen sich die flinken Kreuzer Skrydlows längere Zeit vor Tokio zu behaupten, dann wird Japan bald an Kohlen und Getreide Mangel leiden. Verwickelungen sind übrigens auch hier noch möglich und zwar insofern, als Rußland Lebensmittel für Kriegskontrebande erklärt hat, die Regierung der Vereinigten Staaten von Nordamerika aber die entgegengesetzte Meinung vertritt.

Die russische Regierung bestellte bei der Torpedofabrik in Fiume 80 Torpedos neuester Konstruktion. Die Länge der Torpedos soll 6½ Meter betragen und die Lieferung schnellstens nach Kronstadt erfolgen.

Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika

Nach neueren Meldungen aus Südwestafrika wird Gouverneur Leutwein demnächst nach Deutschland auf Urlaub reisen, von wo er voraussichtlich nicht mehr auf seinen Posten als Gouverneur zurückkehrt.

Eine für Südwestafrika bestimmte Telegraphenkompagnie ist ist in Berlin zusammengetreten. Sie besteht aus 5 Offizieren, 1 Feldwebel, 22 Unteroffiziere und 133 Mann. Die Abreise von Hamburg erfolgt am 6. August.

In nächster Zeit wird der Voss. Ztg. zufolge eine offizielle Liste der Mitkämpfer im Hererofeldzuge herauskommen, die vom Kaiser durch Ordensverleihungen ausgezeichnet worden sind. Der durch den Entsatz von Okahandja und Windhuk und durch den Sturm auf Omaruru rühmlichst bekannt gewordene Hauptmann Franke hat den Roten Adlerorden 3. Klasse mit Schleife und Krone erhalten.

Politischer Tagesbericht

Die Abänderung unserer Eidesformel

regt eine Zuschrift an, die die Tägl. Rundschau aus juristischen Kreisen erhält: „In der Regel teilt der Richter die Formel beim Vorsprechen folgendermaßen ab: Ich schwöre — bei Gott dem Allmächtigen und Allwissenden. — daß ich die reine Wahrheit sagen, — nichts verschweigen — und nichts hinzusetzen werde. — So wahr mir Gott helfe. Regelmäßig wiederholt der mit der Eidesformel unbekannte Schwörende: „daß ich die reine Warheit sage", und dies ist von seinem Standpunkt aus vollkommen richtig, da er nicht weiß und nicht vermuten kann, daß zum Schluß der Eidesformel das Wort „werde" nachfolgt. Der Richter korrigiert natürlich, ruft dem Schwörenden zu: „sagen", dieser versteht den Zusammenhang nicht, spricht aber zögernd das Wort nach. Dadurch wird die Würde, die einer so wichtigen Erklärung beiwohnen soll, vollkommen vernichtet. Diese Beobachtung kann man tagtäglich bei Eidesleistungen machen. Es wäre doch so einfach, die Eidesformel dahin abzuändern: Ich schwöre bei Gott dem Allmächtigen und Allwissenden, ich werde die reine Wahrheit sagen; ich werde nichts verschweigen, und ich werde nichts hinzusetzen. So wahr mir Gott helfe."

Bayerische Schülerfahrt nach der Wasserkante

Die Ortsgruppe München des Deutschen Flottenvereins hat eine Schülerfahrt, an der gegen 300 junge Leute im Alter von 14—18 Jahren teilgenommen haben, organisiert. Die Fahrt begann am 15. Juli von München aus und fand auch ebendort am 20. Juli ihr Ende. Es wurden besucht Hamburg, wo sich die Hamburg-Amerika-Linie in entgegenkommendster Weise betätigte und die Teilnehmer der Fahrt auf ihrem großen Schiff „Patricia" auch zu einem Frühstück einlud. Von Hamburg aus wurde die Fahrt nach Kiel fortgesetzt und auch hier nahmen sich Armee- wie Zivilbehörden der Teilnehmer in zuvorkommendster Weise an. Außer dem Hafen und den Kriegsschiffen wurden auch Friedrichsort und der Kaiser Wilhelm-Kanal in Augenschein genommen. Die Rückfahrt erfolgte über Hamburg, Hannover, Berlin. Es war für diese Schülerfahrt ein vollständiger Stab organisiert, an dessen Spitze Major z. D. Wochinger, München, stand, und dem Herr Eichhorn als Vertreter der Hamburg-Amerika-Linie, sowie Dr. v. Dessauer und Leutnant Metz vom 9. Bayerischen Infanterieregiment angehörten. Außerdem nahmen an der Fahrt noch 4 Aerzte teil, welche aber trotz der großen Hitze nur bei unbedeutenden Unfällen einzugreifen Gelegenheit fanden. Jedenfalls hat diese Schülerfahrt nach den voliegenden Berichten bei allen Teilnehmern das größte Interesse und große Befriedigung hervorgerufen. Ein süddeutsches Blatt schreibt zutreffend über diese Schülerfahrt: Wir erblicken hierin ein nicht geringes Mittel zur Kräftigung deutscher Einheit und deutschen Stammesbewußtseins, die nicht nur auf Gefühlen und Stimmungen beruhen dürfen, sondern auf gegenseitigem Kennen und Respekt vor der Arbeit, welche die so verschieden gestalteten deutschen Stämme in seinen Teilen in anderer Art für das Gedeihen des gesamten Vaterlandes leisten, denn auch hier macht nur Wissen frei von Vorurteil.

Feuilleton

Eine heldenmütige Retterin.

Eine heldenmütige Tat wird von einer Griechin, Mile Hadjilazaro, aus Genf berichtet. Vor einigen Tagen brach M.. Hadjilazaro, der Mitglied der Genfer Sektion des Alpenklubs ist, mit seinen beiden Schwestern von Zinal aus auf; da er ein tüchtiger Bergsteiger ist und diesen Teil der Berge genau kannte, nahm er keinen Führer mit. Fünf bis sechs Stunden lang ging alles gut. Sie hatten sich angeseilt und stiegen zum Grand Cornier (3969 Meter) auf. Der letzte schwierige Anstig schreckte sie nicht ab, da sie sich ihrer sicher fühlten. Die Mädchen verließen sich ganz auf ihren Bruder, der als erster voranging. Sie wollten den Moirygletscher absteigen, was nicht für schwer gehalten wird, und hatten noch einige Stunden bis zum Zinal vor sich. Hadjilazaro war wegen seiner Schwestern besonders vorsichtig. Plötzlich rief er Halt und gebot den Mädchen, Umschau zu halten. Er fürchtete eine verborgene Gletscherspalte und beugte sich vor, um die Stelle zu prüfen. Kaum war er auf seinen Händen und Füßen, so gab der trügerische Schnee unter ihm nach. Die Schwester, die nach ihm am Seil war, verlor keinen Augenblick die Fassung. Halb durch seinen Fall gezogen hing sie über der Spalte, stemmte sich dann aber fest auf und trug ihres Bruders Gewicht auf den Hüften. Er rief ihr zu, daß er nicht heraufklettern könne. Er versuchte es nicht einmal, damit ihre Kraft nicht nachließe. Schnell berieten die Schwestern, was zu tun sei; darauf seilte die eine sich ab und ging allein nach Zinal, um Hilfe zu holen. Eine Minute nach der andern verstrich, und die Minuten dehnten sich zu Stunden. Die zurückgebliebene Schwester wußte kaum, wie sie die Spannung ertragen sollte. Das Seil schitt ihr in die Hüften, und der Schmerz war qualvoll, wie sie rittlings über der Gletscherspalte stand. Der Bruder versuchte ihr die Last zu erleichtern, indem er Stufen in die Seite der Spalten schlug und Eisigkeites Wasser fiel tropfenweise auf seine Stirn und um die Schrecken ihrer Lage noch zu erhöhen, zog jetzt die Dunkelheit herauf. Zwölf lange Stunden hielten sie aus. Da, als sie fühlten, daß sie kaum länger Widerstand leisten konnten, hörten sie Rufe und sahen Lichter auf dem Gletscher auftauchen. Die Schwester hatte Hilfe gebracht. Um die anderen Mitglieder der Familie nicht zu beunruhigen, war sie über den Col de Allee abgestiegen und kam nach 2 ½ Stunden, um 8 ½ Uhr abends, im Dorfe an. Es dauerte aber mehrere Stunden, ehe sie fünf Männer zusammenbrachten, die mit Laternen und einem alpinen Rettungsapparat anbrachen. Um 7 Uhr früh erreichte die Rettungsmannschaft das mutige Mädchen und erlöste sie aus ihrer schrecklichen Lage.

Die Zweihundertmillionen-Braut.

Aus London wird berichtet: Miß Pauline Astor, eine der reichsten und begehrtesten Partien der Welt, hat endlich ihre Wahl getroffen, nachdem man schon so oft sie mit britischen Herzögen und deutschen Prinzen verlobt und sich über den beneidenswerten Zukünftigen den Kopf zerbrochen hatte. Sie hat sich mit dem Kapitän H. Spender-Clay verlobt. Pauline Astor ist die einzige Tochter des bekannten Multimillionärs William Waldorf Astor; sie hat alle Bewerbungen, die so vielfach auf sie einstürmten, unerschütterliche Ruhe und Kälte entgegengesetzt und nun, unbeirrt von den Schlingen und Ränken der für ihre Söhne besorgten Mütter, ihre Hand dem jungen Kapitän gereicht. Die junge Braut, die Tochter einer berühmten Schönheit aus Philadelphia, Mami Paul, die Astor heiratete und die 1892 in ihrem schönen, früher dem Herzog von Westminster gehörigen Herrensitz starb. Die Tochter hat viel von den Reizen der Mutter; aber ihre Schönheit wird doch verdunkelt von den großen Schätzen, die ihr einstmals zufallen werden. Das Vermögen ihres Vaters wird auf 500 bis 600 Millionen geschätzt, und da Miß Astor der Liebling seines Vaters ist und sie nur zwei Brüder hat, so werden ihr wohl 200 Millionen M. einst gehören. Der Begründer dieses Millionärsgeschlechtes, dessen Reichtum so sprichwörtlich ist, wie der Rotschilds, John Jakob Astor, war der Sohn eines Schlächters aus Waldorf in Deutschland, kam als armer Junge nach Amerika und hinterließ ein Vermögen von 40 Millionen M. Colonel John Jakob Astor, der jetzige Chef der Familie, lebt in New York und ist noch reicher als sein Bruder, der Vater der Braut. William Waldorf Astor ist aus Amerika nach England übergesiedelt, weil er den amerikanischen Reportern entfliehen und ein ruhiges friedvolles Leben führen wollte. So will er einmal an einem Wintermorgen um ein Uhr mittags gerade beim Aufstehen von einem tückischen aussehenden Subjekt angefallen worden sein, das mit der Frage auf ihn zustürzte: „Sind Sie Mr. Astor? Die „Morning Mail" will wissen, was sie mit den drei Millionen Dollars machen wollen, die Sie gestern von der Bank abgehoben haben?" Um solchen Ueberrumpelungen zu entgehen, verließ er im August New York und wurde englischer Staatsbürger.

Die Schlang ist los!

Das Tagesgespräch in Madrid bildet eine Tragikomödie, die sich am vorigen Freitag im Park von Madrid, dem Buen Retiro, zutrug. Dort liegt der zoologische Garten, dessen Hauptanziehungskraft zwei Riesenschlangen von etwa 8 und 7 Meter Länge bildeten. Als der Wärter morgens früh die Tiere fütterte, biß ein Reptil ihn plötzlich in die Hand und wand sich um den Unglücklichen. Zum Glück hatten andere Wärter den Vorfall bemerkt, und mit Eisenstangen und anderen Waffen brachten sie die Schlange von ihrem Opfer ab. Inzwischen hatte aber die andere Schlange die allgemeine Verwirrung benutzt, um schnell unter den Büschen fortzugleiten, und ihre Gefährtin folgte ihr auf ihren Pfaden. Jetzt wurde Alarm geschlagen und nach wenigen Minuten hallte der Garten wider von dem Geschrei entsetzter Frauen, und dem Wehklagen erschreckter Kinder; die Wärter aber liefen hin und her. Die erste Schlange war auf den großen Reitweg gelangt, auf dem sich zu so früher Stunde nur wenige Reiter befanden. Sie erschien plötzlich vor dem Pferde des rumänischen Konsuls, das vor Schreck den Reiter abwarf; dies beunruhigte aber wieder die Schlange so, daß sie sich schleunigst davonmachte. Der Konsul kam mit dem Schreck und einem Riß an der Hand davon. Inzwischen hatte der Zivilgouverneur 200 Mann der Bürgerwehr aufgeboten, die bis an die Zähne bewaffnet die Verfolgung aufnahmen. Eine regelrechte Treibjagd wurde organisiert, der Park systematisch abgesucht. Die Jagd dauerte den ganzen Tag, bis die Leute gegen Abend im Grase verborgen einen langen schlangenartigen Körper entdeckten. Vorsichtig umzingelten sie diesen, und wohl eine Viertelstunde ergoß sich ein Hagel von Geschossen darauf. Dann erst wagten sie sich an den Leichnam heran, und fanden zu ihrem großen Aerger, daß sie nur einen — Gartenschlauch durchlöchert hatten. Von neuem begann die Suche, und endlich stießen die kühnen Jäger auf ihre Beute, nicht weit vom Kristallhaus im Garten lag die eine Schlange zusammengerollt schlafend da. Nach wenigen Sekunden war das Reptil erschossen. Die zweite Schlange entkam aus dem Zoologischen Garten und gelangte in eine Milchwirtschaft; dort trug sie eine Ziege davon und zog sich in Ecke des Gartens zurück, um ihre Beute in Ruhe zu verzehren. So wurde sie von einer Abteilung der Bürgerwehr gefunden, und schon sollte das Feuer auf sie beginnen, als der Direktor des Zoologischen Gartens auf der Bildfläche erschien. Er wies darauf hin, daß die Schlange, die sich dick gefressen hatte, nicht länger gefährlich wäre und überredete die wackeren Schützen, ihm das Reptil zu überlassen. Mit Hilfe mehrerer starker Männer brachte er den Ausreißer ohne weitere Umstände in den Käfig zurück.

Die Frage der Einführung von Dreimarkstücken als Reichssilbermünzen ist laut Frankf. Ztg. von der Reichsregierung zum Gegenstand von Erhebungen gemacht worden. Der Reichskanzler hat an die Bundesregierungen ein Rundschreiben gerichtet in dem zunächst die Bedenken der Regierung gegen die Ausprägung von Dreimarkstücken als Reichssilbermünzen geltend gemacht werden. Dann aber fordert das Rundschreiben die Bundesregierungen auf, zu prüfen, ob die Verkehrsverhältnisse neben dem Fünf-, Zwei- und Einmarkstück das Dreimarkstück noch unbedingt erheischen. Es kommt auch in Betracht, ob nicht, wenn das Dreimarkstück zur Ausprägung gelangt, das Zwei- oder das Fünfmarkstück zu beseitigen wäre. Dabei wird betont, daß man sich zu einer solchen Maßnahme, die mit vielen Weiterungen und Kosten verknüpft wäre, nur aus ganz zwingenden Gründen entschließen könnte, und schließlich wird den Regierungen empfohlen, zu erwägen, ob nicht dem Verlangen nach einem Dreimarkstück dadurch wirksam begegnet werden kann, daß dem weniger beliebten Fünfmarkstück durch Verkleinerung des Durchmessers und Riffelung des Randel eine brauchbarere Gestalt gegeben wird. Die Landesregierungen werden in der Sache zunächst Erhebungen anstellen, insbesondere durch gutachtliche Vernehmung der wirtschaftlichen Vereinigungen.

Deutsches Reich

= **Berlin**, 25. Juli.

Die Kaiserin hat mit dem Prinzen Joachim und der Prinzessin Viktoria Luise am Montag Kadinen verlassen und trifft am heutigen Dienstag in Wilhelmshöhe bei Kassel ein. Dort kommen auch die Prinzen August Wilhelm und Oskar an, die die Schweiz besucht haben. Bei dem letzten Gottesdienst in der Kadiner Gutskapelle wurde auf Wunsch der Kaiserin in das Kirchengebet eine Fürbitte für die in Afrika kämpfenden Truppen eingeschaltet.

Ueber das Befinden des Königs Georg von Sachsen wird Dresdener Blättern aus Bad Gastein berichtet, daß der König leider wieder durch leichten Hustenreiz im Schlafe gestört wird. Mit Rücksicht auf das Ruhebedürfnis des greisen Fürsten wird der Besuch des Kaisers von Oesterreich in Gastein wahrscheinlich unterbleiben. Das Atmen in der Höhenluft ruft bei dem König mitunter leichte Beklemmung hervor, ohne aber die Herztätigkeit nachteilig zu beeinflussen. Der Monarch kann Spaziergänge und Fahrten unternehmen.

Partei- und Wahlnachrichten

♂ Bückeburg, 25. Juli. Im Wahlkreis Schaumburg-Lippe ist infolge des Ablebens des nationalliberalen Reichstagsabgeordneten Deppe eine Ersatzwahl erforderlich. Schaumburg-Lippe ist der kleinste unter den 397 deutschen Reichstagswahlkreisen, dafür hat er aber die Höchstzahl aller Wahlen seit 1898 aufzuweisen. Der in den Juniwahlen 1898 gewählte freisinnige Volksparteiler Biesantz starb schon im Oktober desselben Jahres. In der Ersatzwahl wurde Abg. Müller-Schaumburg, gleichfalls der freisinnigen Volkspartei angehörig, gewählt, aber auch er starb nach kurzer Zeit. Anfangs 1902 fand eine dritte Reichstagswahl statt, die wiederum dem Volksparteiler günstig war. Es siegte der Architekt Demming. Da bei allen drei Wahlen Stichwahlen notwendig waren, so wurden die Lippe-Schaumburger im Verlaufe einer einzigen Legislaturperiode sechsmal an die Urne gerufen. Bei den Juniwahlen des Jahres 1903 ging der nationalliberale Abgeordnete Deppe, der vor einigen Tagen verstarb, auch erst aus der Stichwahl als Sieger hervor. Zu der jetzt bevorstehenden 9. Wahl, aus der wahrscheinlich noch eine zehnte wird, da man wiederum mit einer Stichwahl zu rechnen hat, wird bereits lebhaft agitiert. Auch die Sozialdemokraten beteiligen sich eifrig an der Agitation. Ihnen wird der Sieg, wenn die bürgerlichen Parteien auch nur einigermaßen zusammenhalten, jedoch nicht zufallen. Man rechnet dagegen mit großer Zuversicht auf den Sieg des konservativen eventl. nationalliberalen Kandidaten. Die Wahl eines geeigneten bürgerlichen Kandidaten ist die Hauptsache.

Soziale Angelegenheiten

⊖ **Essen** (Ruhr), 25. Juli. Durch eine Lohnerhöhung von 10 Prozent wurde der Streik im Kruppschen Schienenwalzwerk beendet.

Kunst und Wissenschaft

Der Wiener Chirurgieprofessor Hofrat Freiherr v. Eiselsberg hat die Berufung an die Berliner Universität abgelehnt. Ihm waren in Berlin ein Jahresgehalt von 32000 Mk., sowie 25 000 Mk. garantiertes Kollegienhonorar geboten worden. Die Ablehnung erfolgte aus Familienrücksichten.

Ausland

Rußland.

V Petersburg, 25. Juli. Die Niederkunft der Kaiserin von Rußland wird von dem Petersburger amtlichen Journal als unmittelbar bevorstehend angekündigt. Möchte dem Kaiserpaar diesmal ein Thronerbe beschieden sein! Die tief niedergedrückte Stimmung in Rußland würde durch die Geburt eines Großfürsten wie durch eine Siegesnachricht gehoben werden. Ist es wieder „nur" eine Prinzessin, dann wird der russische Unmut groß.

England

London, 23. Juli. Wodurch die Königin Viktoria auf den Thron kam. Aus London wird der Vossischen Ztg. geschrieben: Nur die wenigsten Leute wissen, daß die inzwischen verstorbene Königin Viktoria ihr Recht auf den britischen Thron einem Verbrechen verdankte, das vor ihrer Geburt begangen wurde, dem gewaltsamen Tode der Prinzessin Charlotte, der einzigen Tochter des Prinzregenten Georg, der in der Geschichte als König Georg IV. nicht sehr rühmlich bekannt ist, und der Prinzessin Karoline, die nie als Königin gekrönt wurde. Daß die Prinzessin Charlotte im Alter von kaum 21 Jahren im Jahre 1817 durch Gift umgebracht wurde, und zwar auf Veranlassung der Königin Karoline selbst, scheint wenigstens die Ueberzeugung des H. J. Arden zu sein, der in der Julinummer des „Gentlemans Magazine" einen Artikel über die Prinzessin Charlotte veröffentlicht. Die Königin, die von ihrem Gemahl schnöde behandelt und schließlich verstoßen wurde, soll aus Rachsucht gegen diesen gehandelt haben. In dem Artikel werden die auf dem Sterbebett gemachten Bekenntnisse der Krankenwärterin Griffiths wiedergegeben, die auf Befehl der Königin Gift in die für die Prinzessin bestimmte Suppe mischte.

Rumänien

⊙ Bukarest, 25. Juli. Die Kronprinzessin von Rumänien entging nach dem Londoner Daily Expreß mit knapper Not dem Tode. In der Nähe von Sinaja war sie auf einem Ritt in den Bergen begriffen, als ein Gewitter hereinbrach. Ihr Pferd scheute und ging durch; in vollem Lauf raste das Tier dem Abhange zu. Die Begleiter der Prinzessin galoppierten hinterher, konnten aber keine Hilfe bringen. Das Geschick der Reiterin schien besiegelt, als sie im letzten Augenblick Geistesgegenwart genug hatte, sich vom Pferde gleiten zu lassen. Gleich darauf sprang das Tier mit gewaltigem Satz in die Tiefe, wo es vollständig zerschmettert aufgefunden wurde. Die Kronprinzessin ist mit einigen kleineren Verletzungen davongekommen.

Asien

London, 25. Juli. Ermordung von Missionaren. Die Times meldet aus Schanghai: Der belgische Konsul in Hankau telegraphiert, daß der römisch-katholische Bischof Verhaegen und sein Bruder, die zu der belgischen Mission in der Provinz Hupei gehörten, in einer kleinen Binnenstadt nördlich von Itschang ermordet wurden; ob von aufständischen Chinesen oder Banditen, sei unbekannt. Pater Roberrecht von derselben Mission wurde gefangen genommen und Dienstag bei der Station Tschenan ebenfalls ermordet. Bischof Verhaegen war erst 36 Jahre alt und von den Europäern und Chinesen gleich hoch geachtet. Auf Grund seines kirchlichen Protektorats fällt Frankreich die Regelung des Falles zu.

Lokales und Allgemeines

Interessante Mitteilungen aus dem Leserkreise nehmen wir gern entgegen. Unsere Original-Artikel dürfen nur mit deutlicher Quellenangabe — Westfäl. Ztg. — nachgedruckt werden.

Bielefeld, 26. Juli.

d. **Das Schützenfest** hat einen prächtigen Verlauf genommen. Weder die Hitze des ersten Tages noch die zeitweise trübe Witterung des zweiten Tages konnte die Feststimmung beeinträchtigen. Auf dem weitausgedehnten Platze wogte eine lachende und scherzende Menschenmenge in buntem Durcheinander. Die von dem Schützenunteroffizierkorps errichtete Lotteriebude, das Panorama usw. wurden fleißig aufgesucht und gar Mancher konnte eine hübsche Anzahl von Gewinnen auf seinem Tische ausstellen. Die mit der Besorgung dieser Buden beauftragten Schützen fanden allerdings nicht immer die Unterstützung seitens der Besucher, die man ihnen für ihre uneigennützige Arbeit hätte wünschen können. Im Bierzelt herrschte bei Musik und Gesang ein übermütiges Treiben, das nur in den Nachmittagsstunden etwas nachließ. Nachdem am Mittag das Königschießen beendet war, wurde Herr Hermann Fiedler, der die Krone geschossen hatte, als König proklamiert. Die Wahl der Königin fiel auf Frau Christian Stein. Gegen 3½ Uhr zog der Hof vom Berge herab zur Wohnung der neuen Schützenkönigin, wo zunächst der König und die Königin die Front des Bataillons abschritten. Als Throndamen wurden gewählt die Damen: Frau Dorette Stein (Königin), Frau Frieda Löllmann, Frau Meta Fiedler, Fräulein Martha Wendel, Paula Wiegand, Elfriede Lindewirth, Emmy Gundlach, Elly Reipschläger, Emma Kuhlmann, Elisabeth Kuhlmann, Hedwig Wilhelm, Lieschen Nölkenhöner, Else Ommen, Hedwig Kracht, Sophie Sadler. Gegen 6 Uhr begab sich der neue Thron wieder zum Berge, wo sich nun auch wieder ein fröhliches Leben entfaltete. Am Abend wurde der Ball mit einer Polonaise eröffnet, die eine große Beteiligung aufwies. Im Freien konzertierte die Stadtkapelle bis 3 Uhr morgens. Mit Einbruch der Dunkelheit wurde ein prächtiges Feuerwerk abgebrannt, das allgemein großen Gefallen fand. Die milde Witterung gestattete den Aufenthalt auf der Veranda. Ueberall befand man sich in bester Stimmung und erst mit Tagesanbruch nahm das Schützenfest ein Ende.

Beim Hauptpreisschießen am Sonntag und Montag erhielten folgende Schützen Preise:

I. Freihandscheibe: 1. Preis Schneider mit 56 Ring 1 Tafelaufsatz, 2. Preis Deppe 41 Ring 1 Bild (Werner, Kriegsgefangen), 3. Preis Rittelmeier 41 Ring 1 Nähmaschine, 4. Preis Hohendorf 38 Ring 1 Bowle, 5. Preis Meyer 38 Ring 1 Damastgedeck mit 12 Servietten, 6. Preis Kern 37 Ring 12 silberne Teelöffel, 7. Preis Meinberg-Osnabrück 36 Ring 1 Stück Leinen, 8. Preis Eckhard 32 Ring 1 Damenuhr, 9. Preis Kirchhoff 31 Ring 1 Dtzd. Taschentücher, 10. Preis Förster 26 Ring 2 Dtzd. Handtücher, 11. Preis Arnolds 26 Ring 2 Treffer 1 Stock mit Silbergriff, 12. Preis Denker 26 Ring 2 Treffer 1 Tablett mit 6 Likörgläsern.

II. Auflegescheibe: 1. Preis Möller mit 52 Ring 1 Bowle, 2. Preis Halemeier mit 51 Ring 1 Nähmaschine, 3. Preis Eckhard mit 51 Ring 1 Teppich, 4. Preis Becker mit 50 Ring 1 Damastgedeck mit 12 Servietten, 5. Preis Frobös mit 50 Ring 1 Stück Leinen, 6. Preis Vormbrock mit 49 Ring 12 silberne Löffel, 7. Preis Rittelmeier mit 48 Ring 1 Koffer, 8. Preis Schneider mit 47 Ring 2 Tischdecken, 9. Preis Westhermann-Gütersloh mit 47 Ring 1 Dtzd. Taschentücher, 10. Preis Lichte-Unna mit 46 Ring 1 Reisetasche, 11. Preis Meinberg-Osnabrück mit 45 Ring 1 Stock, 12 Preis Kramme mit 45 Ring 1 Tablett mit 12 Weingläsern, 13. Preis Sarblotzky mit 44 Ring 1 Schreibzeug mit Schale, 14. Preis Schwarze-Gütersloh mit 43 Ring 1 Pokal, 15. Preis Frehrichs-Gütersloh mit 42 Ring 1 Tablett mit 12 Biergläsern.

III. Ordonnanzscheibe: 1. Preis Schwiering mit 34 Ring 1 Bowle, 2. Preis Eickhoff mit 30 Ring 2 Vasen, 3. Preis David mit 30 Ring 1 Dutzd. Handtücher, 4. Preis Kleinemeier mit 29 Ring 1 Dutzd. Handtücher, 5. Preis Segelka mit 29 Ring 1 Reisetasche. 6. Preis Siebrasse mit 28 Ring 1 Tablett mit 12 Weingläsern, 7. Preis Kern mit 28 Ring 1 Schreibzeug, 8. Preis Göricke mit 28 Ring 1 Dtzd. Taschentücher.

IV. Glücksscheibe. 1. Preis Westhermann Gütersloh mit 20 Ringe 1 Vase, 2. Preis Becker mit 19 Ring 1 Wanduhr, 3. Preis Meyer mit 18 Ring 1 Gedeck mit 12 Servietten, 4. Preis Kern mit 17 Ring ½ Dtzd. silb. Teelöffel, 5. Preis Kirchhoff mit 17 Ring 1 Reisekoffer, 6. Preis Eckhard mit 17 Ring 1 Dtzd. Handtücher, 7. Preis Rittelmeyer mit 16 Ring 1 Dose (eckig), 8. Preis Hohendorf mit 16 Ring 1 Dose.

Das gewerbliche Kinderschutzgesetz bildete das Thema zu einem Vortrage, den gestern Rektor Obermeier auf einer amtlichen Lehrerkonferenz des Stadtkreises Bielefeld hielt. Zu der Versammlung, welche von Schulrat Stegelmann geleitet wurde, waren der Regierungsrat Dr. Gregorovius, der Gewerbeinspektor Trauthan und der Gewerbereferendar Bühel erschienen. Rektor Obermeier zeigte in seinem Vortrage, wie das Gesetz entstanden und welches seine Basis sei. Eine 1898 aufgenommene Statistik zeigte, wie sehr schulpflichtige Kinder von eigenen Eltern und fremden Arbeitgebern ausgenützt wurden durch ungesunde Beschäftigung, durch Nachtarbeit und durch eine zu lange Dauer. Ein Fabrikschutz bestand schon durch die Gewerbeordnung, ebenso ein Kinderschutz im Hausierhandel und im ambulanten Betriebe. Auch die Ortspolizeibehörde konnte eingreifen, wenn den Kindern durch die Arbeit Gefahren für die Gesundheit erwuchsen. Trotzdem war ein Gesetz notwendig, um die Schulkinder außerhalb der Fabriken vor Ausnutzung und Ueberanstrengung zu schützen. Das geschieht durch das gewerbliche Kinderschutzgesetz, welches am 1. Januar d. J. in Kraft getreten ist. Das Schutzalter für Kinder, die im elterlichen Betriebe tätig sind, beträgt 10 Jahre, für Kinder, die bei fremden Arbeitgebern gegen Lohn beschäftigt sind, ist auf 12 Jahre festgesetzt. Die Dauer der Beschäftigung darf 3 Stunden, in den Ferien 4 Stunden nicht überschreiten. Nachtarbeit ist ganz verboten. In der Besprechung des Vortrages dankte Gewerbeinspektor Trauthan für die Einladung und sagte seine tatkräftige Unterstützung bei der Ausführung des Gesetzes zu. Regierungsrat Gregorovius wies auf die großen Schwierigkeiten hin, die sich den Lehrern bei der Mitwirkung entgegenstellen werden, ermahnte aber, damit das Gesetz den Kindern ein Segen werde, sich nicht dadurch entmutigen zu lassen. Schulrat Stegelmann teilte die Ergebnisse mit, welche die Besprechung dieses Gesetzes in seinem Inspektionsbezirke bisher gehabt hatten.

Christlicher Verein junger Männer Das am Sonntag nachmittag in seinem Vereinsgarten beim schönsten Wetter veranstaltete Gartenfest erfreute sich eines guten Besuches. Das Programm war ein reichhaltiges und bot auch heute wieder viel Abwechslung. Die Mitglieder der einzelnen Chöre, welche sämtliche Musikstücke mit großer Präzision vortrugen, ernteten ungeteilten Beifall. All zu schnell eilten die Stunden dahin, denn zu gern hätte man noch einige Stunden den holden Tönen der Musika gelauscht und so verließen die zahlreichen Besucher gegen 7 Uhr das Fest mit dem Wunsche, doch bald wieder ein Gartenfest zu veranstalten.

⊕ **Sonntagsschulausflug** Die Sonntagschule der Methodistengemeinde machte gestern nachmittag ihren diesjährigen Ausflug. In der Nähe von Wallhalla wurde gerastet und ergötzten sich die Kinder dort mit allerlei Spielen.

E. A. **Eine wichtige Verkehrsentscheidung betr. Haftpflicht des Eisenbahnfiskus für Unfälle des Publikums** Wie allgemein bekannt, bestimmt § 1 des Reichshaftpflichtgesetzes vom 7. Juli 1871, soweit die Beschädigung von Personen im Eisenbahnbetriebe in Frage kommt, folgendes: „Wenn bei dem Betriebe einer Eisenbahn ein Mensch getötet oder körperlich verletzt wird, so haftet der Betriebsunternehmer für den dadurch entstandenen Schaden sofern er nicht beweist, daß der Unfall durch höhere Gewalt oder durch eigenes Verschulden des Getöteten oder Verletzten verursacht ist." Beide Instanzen haben nun den Tatbestand dieser Gesetzesbestimmung in folgendem Falle nicht für vorliegend erachtet und den seitens des Handlungsreisenden St. aus Driburg gegen den Eisenbahnfiskus angestrengten Haftpflichtanspruch wegen eines beim Betriebe einer Eisenbahn erlittenen Unfalls kostenpflichtig abgewiesen. Der Unfall wurde darauf zurückgeführt, daß die Schiene, auf die der Verletzte beim Ueberschreiten der Gleise trat, in Aufsplitterung begriffen war. Die Beschädigung ist erwiesenermaßen lediglich an der Schienenanlage erfolgt und zwar, ohne daß gleichzeitig irgend eine Beförderung auf der betreffenden Bahnstrecke stattfand. Es war also, um mit den Worten des Berufungsrichters zu reden, weder eine besondere Eile beim Ueberschreiten der Gleise geboten, noch äußerte dieses den Unfall veranlassende Betriebsmittel in irgend einer anderen Beziehung seiner Gefährlichkeit. Schon dieser Umstand schließt die Anwendbarkeit des § 1 des Haftpflichtgesetzes aus. Zudem hat nicht eine der Schienenanlage als Betriebsmittel der Eisenbahn eigentümliche Gefahr den Unfall verursacht. Der Zusammenhang zwischen dem Unfalle und der Anlage ist ein zufälliger und örtlicher. Der Unfall hätte an sich betrachtet, den Kläger ebensowohl beim Ueberschreiten jeder anderen öffentlichen Straße treffen können. Denn ebenso nahe wie die Gefahr der Splitterung bei Eisenbahnschienen liegt die, daß anderen Ursachen Metallsplitter auf der Fahrbahn in einer die Passanten gefährdenden Form sich vorfinden.

△ **Uebersicht ansteckender Krankheiten im Regierungsbezirk Minden in der Zeit vom 10. bis 16. Juli 1904.** Bielefeld (Stadt) 6 Scharlach (1 Todesfall), 1 Diphtherie und Krupp; Bielefeld (Land) 1 Kindbettfieber; Halle 1 Diphtherie und Krupp; Herford 2 Unterleibstyphus, davon in der Stadt Herford 1 Unterleibstyphus; Höxter 1 Unterleibstyphus, 1 Scharlach; Lübbecke 2 Unterleibstyphus; Minden 1 Unterleibstyphus, 2 Scharlach, 1 Diphtherie und Krupp; Paderborn 2 Diphtherie und Krupp, 1 Kindbettfieber, davon in der Stadt Paderborn 1 Diphtherie und Krupp, 1 Kindbettfieber; Wiedenbrück 7 Diphtherie und Krupp, zwei Kindbettfieber (1 Todesfall).

Das Hanseaten-Ensemble beginnt heute abend im Konzerthaus eine Reihe von Vorstellungen humoristischen Inhalts. Mr. Maccador, dem ein guter Ruf vorausgeht, wird sich mit seinem illusionistischen Künsten produzieren.

Ravensberger Rennverein Am Sonnabend, den 23. d. M., abends 9 Uhr hat sich in der Ressourcengesellschaft der „Ravensberger Rennverein, eingetr. Verein" unter außerordentlich lebhafter Beteiligung konstituiert. Es sind ca. 30 000 Mark als Garantiefond gezeichnet worden, wodurch dem jungen Verein gleich zu Anfang eine so hervorragend sichere Grundlage verschafft wird, wie sie nur wenige Rennvereine bei ihrer Gründung aufzuweisen gehabt haben und es sind alle Erwartungen weit übertroffen worden. Der Verein bezweckt zunächst die Hebung der Pferdezucht, die Förderung des Sinnes für dreistes Reiten und der Liebe zu edlen Pferden. Zu diesem Zweck sollen alljährlich mehrere Renntage abgehalten werden. Die direkten Vorteile, die der Verein der Stadt Bielefeld bringen wird, sind mannigfacher Art, der Hauptvorteil aber wird in dem großen Fremdenzuzug liegen, den die Rennen von Nah und Fern herbeiführen werden und der wesentlich dazu beitragen wird,, die Annehmlichkeiten, die Bielefeld mit seiner schönen Umgebung bietet, in immer weiteren Kreisen bekannt zu machen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß hierdurch die Stadt immer mehr zur Zentrale der engeren und weiteren Umgegend werden wird. Zu Vorstandsmitgliedern des Vereins wurden bestellt die Herren: Kommerzienrat Belhagen als Präsident, Bankdirektor Osthoff als 1. Vizepräsident, Paul Niemöller-Gütersloh als 2. Vizepräsident, Gerhard Möller-Kupferhammer als Schriftführer. Der Ausschuß setzt sich außer den Herren des Vorstandes noch zusammen aus den Herren Justizrat Dr. Klasing, Aug. Tiemann, Herm. Lohmeyer, Graf Schmiesing-Steinhausen, Paul Delius, Rob. Schlichte-Steinhagen, Heinr. Calow, F. Elmendorf jun., Isselhorst. Zu Ehrenmitgliedern wurden einstimmig ernannt die Herren Geheimer Regierungsrat Oberbürgermeister Bunnemann und Geheimer Regierungsrat Landrat von Ditfurth.

CW. **Wichtig für Hausfrauen** Die rechtliche Bedeutung des Mietstakers ist weiten Kreisen noch völlig unbekannt. Nach der für Westfalen geltenden Gesindeordnung steht der Herrschaft das Recht zu, den Mietstaler auf den Lohn zu verrechnen, falls nicht bei der Vermietung ausdrücklich das Gegenteil vereinbart ist. (Doch kann selbst in letzterem Falle die Herrschaft den Mietstaler vom Lohn abziehen, wenn der Dienstbote aus eigener Schuld die verabredete Zeit nicht aushält) Vielfach begegnet man nun der irrigen Ansicht, man dürfe von dem Recht, den Mietstaler auf den Lohn zu verrechnen, jeder Zeit Gebrauch machen. Dem ist nicht so. Die Herrschaft darf den Mietstaler nur bei der ersten Lohnrate in Abzug bringen, nachher nicht mehr. Hat z. B. die Herrschaft bezügl. des Mietstalers monatelang geschwiegen und will nun plötzlich aus irgend einem Grunde denselben vom Lohne abziehen, so ist dies nicht statthaft. — Auch auf eine andere, noch wenig bekannte Aenderung im Gesindedienst sei kurz hingewiesen. Seit dem 1. Januar 1900 bedürfen im ganzen deutschen Reiche Verträge nicht mehr einer bestimmten Form. Sie brauchen nicht schriftlich, sondern können auch mündlich abgeschlossen werden. Daher bildet auch die Hingabe und Annahme des Mietstalers seit dem 1. Januar 1900 nicht mehr eine notwendige Voraussetzung für die Giltigkeit des Dienstvertrages selbst. Ein Dienstbote muß also jetzt, nach dem neuen Recht, wenn er sich vermietet hat, den Dienst bei der Herrschaft antreten, einerlei, ob er einen Mietstaler erhalten hat oder nicht. (Nachdr. verb.)

* **Militärpersonalien.** Zum Bezirksoffizier ernannt: Liebach, Hauptm. z. D., zuletzt Mitglied des Bekleidungsamtes des VII. Armeekorps, beim Landw. Bezirk Detmold. — Der Abschied mit Pension bewilligt: Major z. D. Groskopff Bezirksoffizier beim Landw. Bezirk Detmold, mit der Erlaubnis zum Tragen der Uniform des Inf.-Regts. Herwarth von Bittenfeld (1. Westfäl.) Nr. 13 — Zum Fähnrich befördert: Unteroffiz. Görtz im Inf.-Regt. Nr. 55. — Zum Oberarzt der

Mes. befördert: Assistenz-Arzt d. R. Dr. Buchholz (Landw. Bez. Detmold.)

× **Unfall.**
Gestern nachmittag stürzte ein Knecht von seinem mit Schutt beladenen Wagen. Er geriet mit dem rechten Fuß unter das eine Vorderrad des Fuhrwerks und trug eine Quetschung davon. Von einem Mitgliede der hiesigen Sanitätskolonne wurde dem Verletzten ein Notverband angelegt, worauf er in seine Wohnung überführt werden konnte.

× **Sommertheater.**
Heute wird die mit so großem Beifall bei der Erst-Aufführung aufgenommen und mit prachtvollen Kostümen ausgestattete Operette „Der Bettelstudent" wiederholt. Morgen gelangt das herrliche Lustspiel von L'Arronge „Der Compagnon" zur Aufführung. Auf das am Freitag, den 29. Juli stattfindende Benefiz für den beliebten Tenor-Buffo der Sommerbühne Herrn Stauffert sei jetzt schon hingewiesen, welcher sich die geradezu klassisch gewordene Oper „Der Waffenschmied" von Lortzing ausgesucht hat.

Tageskalender

Mittwoch, den 27. Juli 1904

Sommertheater. Der Kompagnon. 8½ Uhr.
Gesellschaft Eintracht, Konzert. 8 Uhr.
Konzerthaus. Varieteevorstellung. 8 Uhr.
„Zur Neustadt". Damenorchester Hütter. 8 Uhr.
Salzuflen, Lipp. Gewerbeausstellung, Konzert.

Aus Provinz und Nachbarschaft

tt. **Gütersloh,** 26. Juli. (Schulferien. — Selbstmord. — Prämiert.) Mit dem gestrigen Tage haben die Sommerferien in den evang. Schulen der Bauerschaften ihren Anfang genommen. Der Unterricht beginnt wieder am 15. August. Die Schulferien am evang. Gymnasium, Kgl. Lehrerseminar, an der Töchterschule und Bürgerschule beginnen am 4. Aug. und dauern bis inkl. 7. September. — Der Holzarbeiter Otto Hellweg in Sundern machte am Sonntag morgen seinem Leben durch Erhängen ein Ende. Schwermut, die sich in letzter Zeit bei dem H. bemerkbar machte, scheint die Ursache des Selbstmordes zu sein. — Herr Malermeister Carl Lohmann von hier erzielte auf der ersten internationalen Ausstellung von Hunden aller Rassen, welche am 16. und 17. d. Mts. in Solingen stattfand, auf ein Paar (Hund und Hündin) kurzhaarige Bernhardiner 6 zweite Preise, einen Ehrenpreis und eine goldene Medaille. Zu erwähnen ist, daß Herr L. auf diese Hunde auf 4 Ausstellungen bereits 28 Preise errang.

hr. **Elverdissen,** 25. Juli. (Kriegerfest.) Das diesjährige Stiftungsfest des hiesigen Kriegervereins fand am gestrigen Sonntag unter reger Beteiligung statt. Das Wetter erwies dem Feste sein Wohlwollen in ausgiebigster Weise. Durch Volksbelustigungen und Gartenkonzert wurde dem Publikum eine gute Unterhaltung geboten und hielt der sich daran anschließende Ball die Teilnehmer in gehobener Stimmung bis in die Montagmorgenstunden beisammen.

lb. **Salzuflen,** 26. Juli. (Ueberfall — Wasserleitung — Dürre.) Vor einigen Abenden wurde der Tischlermeister Eilbracht von einem Unbekannten überfallen und mit dem Messer verwundet. Hoffentlich gelingt es noch, den Täter herauszufinden. — Auf dem Rathause liegt gegenwärtig die neue Kostenberechnung der Wasseranschlüsse aus. Eine allgemeine Unzufriedenheit herrscht infolgedessen wegen des teuren Wassers. — Einige starke Donnerschläge riefen Sonntag morgen die Hoffnung wach, daß endlich die lechzenden Fluren erquickt würden; allein der erwünschte Regen blieb aus. Heute morgen war der Himmel stark bewölkt, aber nur wenige Tropfen fielen herab, nicht genug, auch nur den Staub auf der Erdoberfläche zum Verschwinden zu bringen.

Herringhausen, den 25. Juli. (Kriegerfest.) Der hiesige Krieger-Verein feierte gestern unter recht zahlreicher Beteiligung sein 2. Stiftungsfest. Es waren fünf auswärtige Vereine erschienen. Nach voraufgegangenem Parademarsche hielt Herr Amtmann Engelhardt aus Enger die Festrede. Er wies auf die hohe Bedeutung der Kriegervereine hin. Der Redner schloß mit einem begeistert aufgenommenen Kaiserhoch. Das Fest verlief ohne jegliche Mißstimmung.

Münster, 26. Juli. (Verliehen) wurde dem Technischen Eisenbahnsekretär a. D. Julius Hogrefe zu Münster i. W. der Rote Adlerorden vierter Klasse, dem Eisenbahnhauptkassenrendanten a. D., Rechnungsrat Köhler zu Münster i. W. der Königlichen Kronenorden dritter Klasse.

Osnabrück, 25. Juli. (Aus Ovikokorero) dem Schauplatze der Niederlage der Kolonne Glasenapp, sendet Pater Nachtwey soeben nach hier eine Nachricht, in der es heißt: „Der Typhus steht im Bunde mit der List und Tücke des Feindes. Der Krieg wird noch sehr lange dauern und mit jedem Tage schwerer. Der Feind hat jetzt den Platz geräumt. Er erwartet uns in einem für uns ungünstigen Gelände."

* **Mettmann,** 26. Juli. (Die Feier des tausendjährigen Bestehens) des Ortes Mettmann ist glänzend verlaufen. Der preußische Minister des Innern Frhr. von Hammerstein hielt bei dem Festakt nach dem Gottesdienst eine Ansprache. Durch Sammlungen der Bürgerschaft ist eine hinreichende Summe aufgebracht worden, um ein Grundstück anzukaufen, das der Stadt zur Anlegung eines Stadtwaldes geschenkt wurde.

* **Köln,** 24. Juli. (Uebergriff.) Auf Veranlassung ihres Vormundes wurde hier ein zwanzigjähriges unbescholtenes Mädchen plötzlich in der Wohnung ihrer Dienstherrin von zwei Beamten der Sittenpolizei verhaftet und zum Polizeipräsidium überführt, wo sie drei Stunden in der Wachtstube verbringen mußte. Alsdann wurde das Mädchen in dem für die Transportgefangenen bestimmten Wagen zum Bahnhof gebracht und unter Begleitung eines Beamten der Sittenpolizei dem Agnesstift in Bonn zugeführt. Nachdem das junge Mädchen mehrere Tage dort verbracht hatte, gelang es ihr, mit einigen anderen Insassen zu entfliehen. Sie unterbreitete bei ihrer Rückkehr nach Köln diese Vorgänge dem Vormundschaftsgericht. Dieses erklärte, daß weder der Vormund noch die Polizei zu diesem Vorgehen berechtigt gewesen seien. Die Angelegenheit wurde bereits der Staatsanwaltschaft unterbreitet.

Vermischtes

[] **Verhängnisvoller Zusammenstoß**
Auf der Oder fand an der Lieper Brücke ein Zusammenstoß zwischen einem Schleppzug und einem Prahm statt, wobei ein Schiffer getötet und zwei schwer verletzt wurden.

[] **Raubmord**
In Thorn in Westpreußen wurde nachts der Bankier Adam auf der Straße ermordet und beraubt. Die Leiche, an den Beinen mit Steinen beschwert, wurde aus der Weichsel gezogen.

Begnadigung
Der frühere Oberleutnant Rüger, der wegen Totschlags des Hauptmanns Adams zu 6 Jahren Zuchthaus verurteilt worden war, ist nach reichsländischen Blättern, jetzt begnadigt worden, nachdem seine Strafe zunächst in Gefängnis umgewandelt worden war. Die Affaire spielte in Mörchingen und hatte ihren Grund in einem Zusammenstoß zwischen dem Hauptmann Adams und dem Stabsarzt Rüger, den Bruder des Oberleutnants.

Während eines Kampfes zwischen einem Stier und einem Tiger
in San Sebastian (Spanien) zertrümmerten die Tiere eine Tür des Zuschauerraums. Das Publikum flüchtete. Wärter töteten den Tiger durch Flintenschüsse. Einige Kugeln verletzten aber auch Zuschauer, u. a. den Vizepräsidenten des Senats.

In den Wolken
In Paris stieg am Sonntag ein Fesselballon mit 9 Personen auf. Plötzlich zerriß das Seil, der Ballon stieg rasend schnell und verschwand in den Wolken. In 5000 Meter Höhe zerplatzte er, aber die Hülle bildete eine Art Fallschirm, und so kamen die Insassen unverletzt zur Erde.

Gerichtssaal

□ **Bielefeld,** 23. Juli. Ferienstrafkammer. Vorsitzender: Herr Landgerichtsrat Leising, Vertreter der Staatsanwaltschaft: Herr Assessor Weirauch.

Mißhandlung

Der 19 Jahre alte Arbeiter Karl Kämper von Sieker war angeklagt, zu Bielefeld in der Nacht zum 1. Februar d. J. die Arbeiter August Gudat und Ernst Menke von hier vorsätzlich körperlich mißhandelt zu haben und zwar den Menke mittels eines Messers. Der Angeklagte wollte sich infolge derzeitiger schwerer Trunkenheit des Vorfalls nicht entsinnen können. Doch kam ihm die Beweisaufnahme hierin zu Hilfe. Es wurde festgestellt, daß er in der fraglichen Nacht ohne alle Veranlassung in der Wörthstraße das Messer gezogen und damit dem Menke eine etwa 13 Zentimeter lange Schnittwunde, welche von der linken Stirn bis zur Schläfengegend verlief, beigebracht hat. Ihm wurde mit Rücksicht auf seine Jugend und bisherige Unbescholtenheit mildernde Umstände zugebilligt. Das Urteil lautete auf 6 Monate und 3 Tage Gefängnis.

Wegen Verletzung des Patentgesetzes hatten sich die Fabrikanten Emil Kemper zu Neuenkirchen und Heinrich Lonsberg von Drusel zu verantworten. Gegen die Angeklagten, die in ihrer Fabrik Zentrifugen bauen, war von einer Stockholmer Firma vorgegangen, weil dieselben bei ihrer Fabrikation die durch Reichspatent geschützen Zentrifugen nachgeahmt haben sollen. Nach dem patentamtlichen Gutachten lag objektiv eine Patentverletzung vor. Der Gerichtshof nahm auch an, daß die Angeklagten gewußt haben, daß sie durch ihre Fabrikation in die geschützten Rechte der Stockholmer Firma eingegriffen. Sie wurden deshalb für schuldig befunden und ein jeder zu einer Geldstrafe von 150 Mark evtl. 10 Tagen Gefängnis verurteilt. Zu gleicher Zeit wurde auf Publikation des Urteils in der hiesigen Westf. Ztg. erkannt.

Lange gesucht und endlich gefunden

Der sich jetzt in Untersuchungshaft befindende Steinbrucharbeiter Josef Schliwinsky von Hausberge, welcher vor Jahresfrist einen Mitarbeiter mit einem Messer eine 6 Zentimeter lange Schnittwunde im Nacken beigebracht hat und darauf flüchtig geworden, ist schließlich in Altena auf Grund des gegen ihn erlassenen Steckbriefes ergriffen worden und seiner Bestrafung entgegen geführt worden. Er erhielt heute von der Strafkammer wegen gefährlicher Körperverletzung 1 Jahr Gefängnis.

Erwischter Einbrecher

In der Nacht zum 19. Juni d. J. wurde bei dem Konsumverwalter Raßmann auf dem Kupferhammer bei Brackwede eingebrochen. Dem Diebe waren außer Kleidungsstücken noch Fleischwaren und Zigarren in die Hände gefallen. Der Wert der gestohlenen Sachen belief sich ungefähr auf 80 Mk. Der Dieb, der wiederholt und schwer vorbestrafte Maschinist Hermann Hühnerfürst gen. Hehler aus Chemnitz, hatte seine Ermittlung sehr leicht gemacht, denn er hatte das gestohlene Gut in einem Getreidefelde versteckt und wurde bei der Abholung ergriffen. Der Gerichtshof erkannte gegen den Angeklagten wegen schweren Diebstahls im wiederholten Rückfalle auf 3 Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust.

Zwei gefährliche Ausbrecher

vor dem Strafrichter. Der Schlosser Max Purwin aus Königsberg, wiederholt vorbestraft und zurzeit wegen Raubes 3 Jahre Gefängnis verbüßend, und der Klempner Conrad Haurand von Essen-Ruhr, welcher wegen Diebstahls und Körperverletzung mit Todeserfolg eine Gesamtstrafe von 7 Jahren und 6 Monaten Gefängnis in Herford verbüßt, sind am 23. Februar v. Js. unter großer Schwierigkeit und Geschicklichkeit aus dem Gefängnis zu Herford ausgebrochen und entkommen. Nachdem sie sich ihrer Gefangenkleidung später entledigt und unbehelligt nach Braunschweig entkommen sind, hat sie die Nemisis hier ereilt. Sie sind bei einem in Braunschweig verübten Einbruchsdiebstahle erfaßt worden und haben inzwischen die dafür erhaltene Zuchthausstrafe in Wolfenbüttel verbüßt. Heute sahen sie ihrer Bestrafung wegen des Ausbruchs entgegen. Sie erhielten je 6 Monate Gefängnis. Von der Anklage des Diebstahls an der mitgenommenen Gefangenkleidung wurden sie freigesprochen.

Eine Denunziation.

Der Zigarrenarbeiter Friedrich Kirchhoff zu Spenge ist am 19. November v. Js. auf dem Amte zu Spenge erschienen und hat zu Protokoll erklärt, er, der Händler Fabricius zu Spenge, der Streckenwärter Karl Höcker zu Spenge und der Zugführer Kruse zu Herford hätten vor der Strafkammer in Bielefeld und zwar in der Strafsache gegen den Kolon Rieve und den Auktionator Wächter einen Meineid geschworen. Er sei von Fabricius zu dem Meineide unter Hingabe von 100 Mark verleitet worden. Die Folge davon war, daß Fabricius etwa 2 Monate in der Untersuchungshaft gesessen hat. Heute gab Kirchhoff zu, daß er die Anzeige wider besseres Wissen und aus Rache gegen Fabricius, mit dem er beim Kartenspiel in Streit geraten sei, gemacht habe. Der Gerichtshof verurteilte den geständigen Denunzianten zu 9 Monaten Gefängnis und sprach den Geschädigten das Recht zu, dieses Urteil nach eingetretener Rechtskraft einmal auf Kosten des Angeklagten in der hiesigen „Westfälischen Zeitung" publizieren zu lassen.

Magdeburg, 25. Juli. Die Selbsthilfe der Bauarbeiter. Ueber einen Neubau in Magdeburg verhängte der Zentralverband der Maurer die Sperre, weil der Unternehmer wiederholt den Arbeitslohn schuldig geblieben war. Der Besitzer wechselte; da aber auch der neue kein oder doch nur wenig Geld besaß, wurde die Sperre aufrechterhalten. Nun klagte der Unternehmer gegen den Vertrauensmann der Maurer auf Schadenersatz. Das Landgericht wies ihn aber kostenpflichtig ab und erklärte die Selbsthilfe der Arbeiter für berechtigt.

Königsberg, 25. Juli. Im Hochverrats- und Geheimbunds-Prozeß wurde heute mittag das Urteil verkündet. Von der Anklage des Hochverrats wurden sämtliche Angeklagte freigesprochen. Wegen Geheimbündelei wurden nach Artikel 128 des Strafgesetzbuchs verurteilt: Nowagrotzki zu 2½ Monaten Gefängnis, wovon 1½ Monat als verbüßt erkannt wurden, Kugel zu 3 Monaten Gefängnis, welche als verbüßt anerkannt wurden, Klein zu 2 Monaten, wovon 6 Wochen für Untersuchungshaft abgehen, Treptau 2½ Monate Gefängnis, von denen 1 Monat als verbüßt erkannt wird, Mertins und Paetzel zu je 3 Monaten Gefängnis. Koogst und Ehrenpfort sowie Braun wurden freigesprochen. Die Anklage wegen Zarenbeleidigung wurde fallen gelassen, da die Gegenseitigkeit vom Gericht als nicht genügend verbürgt erachtet wurde.

Neueste Nachrichten

Von des Kaisers Nordlandsreise

✠ Drontheim, 26. Juli. Um 10 Uhr, abends lichtete die „Hohenzollern" die Anker und fuhr in den Fjord, begleitet von 2 Kriegsschiffen und einer großen Anzahl Segel- und Ruderboote aus denen viele Menschen dem Kaiser Abschiedsgrüße zuriefen.

Ministerrückkehr nach Berlin.

=) Berlin, 26. Juli. Graf Bülow wird wegen der ernsten politischen Lage seinen Urlaub abbrechen und voraussichtlich heute in Berlin wieder eintreffen. Staatssekretär Graf Posadowsky und Landwirtschaftsminister von Podbielsky haben bereits gestern Norderney verlassen und sich nach Berlin zurückbegeben.

Der Königsberger Hochverratsprozeß.

+ Berlin, 26. Juli. Aus einer Besprechung des „Vorwärts" über das Urteil im Königsberger Hochverratsprozeß ist zu entnehmen, daß gegen das Urteil Revision eingelegt werden wird.

Der Notstand in Schlesien.

× Breslau, 26. Juli. Die kleinen Spinnereien und Webereien in Niederschlesien müssen ihren Betrieb infolge des Wassermangels erheblich einschränken. Wenn nicht bald dauernder Regen eintritt, werden die Betriebe, in denen tausende von Arbeitern beschäftigt werden, die Arbeit völlig einstellen.

Von seinem Dienstknecht erstochen.

§ Harburg, 26. Juli. Der Landwirt Harms, der nach Beendigung des Stöver Rennens Streitigkeiten zwischen jungen Leuten schlichten wollte, wurde von seinem Dienstknecht erstochen.

Gewitter im Schwarzwald.

(?) Freiburg i. B., 26. Juli. Im Schwarzwalde gehen schwere Gewitter mit Hagelschlag nieder. In einem Orte lag der Hagelschlag ein Drittel Meter hoch.

In den Bergen verunglückt.

[] **Graz, 26. Juli. Beim Besteigen des Waldraselfelsens stürzte der Gymnasiast Josef Kraus in eine tiefe Schlucht und trug schwere Verletzungen davon.**

(-) **Innsbruck, 26. Juli. Der Bahnbeamte Carl Hitzenbüchel stürzte bei einer Partie auf die Ritscherspitze 60 m tief ab und blieb tot.**

& **Linz, 26. Juli. Beim Edelweißpflücken stürzte der Beamte der Union Baugesellschaft Markswohl vom Bärnkogel ab und war sofort tot.**

Unruhen auf dem Balkan

□ Belgrad, 26. Juli. Meldungen aus Monastir zufolge ist in den Ortschaften Prilep, Szip, Kozan und Kalanka ein allgemeiner Aufstand ausgebrochen. Starke Militärabteilungen sind in die Ortschaften entsandt worden. In Monastir herrscht große Aufregung, weil die Kaserne unterminiert sein soll.

Frankreich und der Vatikan

£ Rom, 26. Juli. „Italie" weiß zu melden, daß sofort nach Ueberreichung der Antwortnote der französischen Regierung der Papst eine Zirkularnote an die Mächte erlassen hat, worin er die Lage auseinandersetzt und die katholischen Mächte ersucht, Schiedsrichter in dem Konflikte zu sein.

○ Paris, 26. Juli. Aus Rom wird berichtet, dem Vatikan sei bei Ueberreichung der französischen Note erklärt worden, die französische Regierung wolle nicht in die Rechte des Vatikans eingreifen, jedoch müsse gesagt werden, daß der päpstliche Nuntius Lorenzelli seine Befugnisse überschritten habe, in dem er persönlich in die Angelegenheit der Bischöfe von Dijon und Laval einzugreifen suchte. Man gibt die Hoffnung nicht auf, daß der Vatikan zugestehen werde, daß in diesem Punkte ein Fehler begangen worden sei. Die Möglichkeit einer friedlichen Regelung der Streitfrage gilt als nicht ausgeschlossen.

⚒ Paris, 26. Juli. Ein Kurier ist gestern abend bei dem Geschäftsträger der französischen Republik beim Vatikan eingetroffen. Ueber den Inhalt seiner Instruktion wird vorläufig Stillschweigen beobachtet.

Der britisch-russische Konflikt

♁ Petersburg, 26. Juli. Die Dampfer der Freiwilligen Flotte im Roten Meere, „Petersburg" und „Smolensk", haben Befehl erhalten, die Kriegsflagge einzuziehen und die Handelsflagge zu hissen.

⚓ Suez, 26. Juli. Der britische Dampfer „Ardowa" ist freigegeben. Die russischen Offiziere und Mannschaften haben hier das Schiff verlassen.

Die Japaner auf dem Vormarsch

÷ Petersburg, 26. Juli. Kuropatkin wurde nach zweitägigem hartem Kampfe genötigt, Taschitschiao zu räumen. Die Stadt wurde sofort von den Japanern besetzt. Die Verluste auf russischer Seite betragen 2000 Mann an Toten und Verwundeten. Die Japaner sollen 3000 Mann verloren haben. Sie gehen jetzt auf Jinkau vor.

Witterungs-Uebersicht.

Bielefeld, 26. Juli. Niedrigster Thermometerstand in der Nacht + 14¹/₂ C. Thermometerstand um 10 Uhr vormittags + 20 C. Barometer: 750 mm. Wind: W. Himmel: teilweise bedeckt.

Schluß des redaktionellen Teils

Heufieber u. Sommerkatarrhe

werden in der Regel viel zu leicht genommen. Die sollen von selbst vergehen, und doch nehmen sie oft einen chronischen Charakter an. Darum gilt auch im Sommer die Regel: Bei Heiserkeit, Husten, Schlingbeschwerden 2c. allemal sofort Fays Sodener Mineralpastillen anwenden! Die 85 Pfg. für eine Schachtel machen sich tausendfach bezahlt. In jeder Apotheke, Drog. 17659 und Mineralwasserhandlungen zu haben.

Allright-Motorräder Modell 1904

mit 2¾ HP., Orig.F.N.-Motor, verkaufe von heute ab, um damit zu räumen, zu jedem nur annehmbaren Angebot, ev. Teilzahlg. gestattet

Heinrich Hagemeier, Bielefeld, Kaiserstrasse 100, Brunnenstr.-Ecke.
Fernsprecher 753.

☛ Katalog und Vorführung gratis. ☚

Fortsetzung unseres

Reste- u. Coupon-Ausverkaufs!

Tausende Reste u. Coupons gelangen zum Verkauf.

Enormer Posten — jetzt Meter

Kattun-Coupons **27** ₰

Ia. Qual. für Kleider, Blusen u. Kinderkleider, Coupons von 2½, 4 u. 7 Mtr., früherer Preis per Meter bis 75 Pfg.

Grosser Posten — jetzt Meter

Kleiderstoff-Reste **35** ₰

in Längen von 1—3 Meter, Wert bis 1,25 p. Meter

Reste in schwarzen Kleiderstoffen, in farbigen Kleiderstoffen, in gestreiften Kleiderstoffen, in karrierten Kleiderstoffen, in Kleider-Siamosen, in Kleider-Barchend

Reste in Hemdentuch, in Halbleinen, in Bettuchleinen, in Möbel-Kattun, in rotem Damast

Reste in Schürzen-Siamosen, in Schürzen-Drucks, in Schürzen-Batist, in Schürzen-Kattun

Reste in Schürzen-Lüster, in Schürzen-Panama, in Seide, in Sammet

Reste in Handtuchgebild, in Gerstenkorngebild, in Drell-Gebild, in Damast-Gebild

Reste in Kleider-Kattun, in Organdys, in Mousseline, in Kleider-Satins

Grosser Posten

Hemdentuch-Coupons **95** ₰

80 cm breit, Wert 1.35, jetzt 3 Meter Coupon

ca. 500 Dutzend

weisse Taschentücher **95** ₰

aus Ia. Linon, ½ Dutzend

Alsberg's Reste-Ausverkauf!

Man überzeuge sich von der enormen Billigkeit dieses Angebots.

S. Alsberg & Co., Bielefeld.

Verkauf.

Aus einer Erbschaftsangelegenheit ist zu verkaufen:

1 gr. Zimmereinricht., 1 Zierschrank, 1 Tisch, 8 Polsterstühle u. -Sessel, 3 Etagerentische, 1 grosser Salonspiegel, Krystall, 2,80 Mtr. hoch ohne Troumeaux, breit 1,20 Mtr., **5 Paar schwere, seidene Atlasgardinen** über Türen, Spiegel u. Fenster, **1 grosser Knoten-Teppich, 1 dreiarmiger Kronleuchter,** ferner **1 Zimmer-Einrichtung von 1881** von dem verstorbenen Prinzen Karl von Preußen, **1 grosses Sofa, 6 Stühle, 1 Tisch, 1 Spiegel m. Troumeaux, 1 französische Pendule,** sämtl. Einrichtungen des Prinzen sind mit Metall (Bronce) ausgelegt und eingefaßt. t17504,173

L. Wiese

Bielefelder Verkaufshalle.

= Schmidt's =
Patent-Waschmaschinen
D. R. P.
mit Doppelboden und Metalldeckel
sind allen voran
= 125000 Stück im Gebrauch =
Jedes einschlägige Geschäft führt diese Maschinen.
Vertrieb: C. KOCH, BERLEBURG.



✶ Kunst-Anstalt ✶

für Photographie und Vergrösserungen

Gust. Haeyn-Wilms, Hof-Photograph,

Obernt orwall 23. — Fernsprecher 182. *3645

Zeitgemässe Einrichtung.
Erstklassige Lieferung.
Mässige Preise!



Die ausgezeichnetste Errungenschaft der Neuzeit ist

Lawelin,

das beste aller Insektenvertilgungsmittel.

unvergleichlich in Wirkung, Sicherheit, Raschheit. Schon der erste Versuch überzeugt.

Spritzschachteln à 20, 30 und 40 Pfg. Gläser à 30 Pfg., 60 Pfg. und Mk. 1,00. *11003,2

In Bielefeld zu haben bei **Felix Battig.**

Schreibmappen empfiehlt **J. D. Küster Nachf.**

Unsere unübertroffene **ärztlich** empfohlene Spezialität:

Doppel-Weizen-Malzbier

‚Malzkrone'

gesetzlich geschützt, wird wegen ihres hohen Extraktes und niedrigen Alkoholgehaltes bei Kranken, Kindern, Rekonvaleszenten, Wöchnerinnen überall mit bestem Erfolg angewandt.

Grösste Haltbarkeit wird garantiert.

Das verehrliche Publikum verlange, um Täuschungen zu vermeiden, nur Flaschen **mit unserem Etikett ‚Malzkrone'** und weise andere ähnliche Produkte zurück.

Lindener Aktien-Brauerei vormals Brande & Meyer
Linden vor Hannover.
Abteilung II: **Malzbiere.**
Zu beziehen durch: '16387,173
Biergrosshandlung J. Rosen.

Eine

Woche nach Sylt

Interessante Reise
mit Salon-Schnelldampfern der Nordsee-Linie ab Hamburg über Cuxhaven, Helgoland nach
Nordseebad Westerland-Sylt
mit seinen neuen gemeinsamen Damen- u. Herren-Strandbädern



Preis Vor- u. Nachsaison **Mk. 70.-**

Vorzugspreis für Dampferfahrt Wohnung in gutem Hotel u. 6½ Tage Verpflegung

Preis Hochsaison **Mk. 90.-**

№ 173 — 94. Jahrg.
Zweites Blatt

Westfälische Zeitung

Bielefeld,
Dienstag, 26. Juli 1904

Aus Provinz und Nachbarschaft

Interessante Mitteilungen aus dem Leserkreise nehmen wir gern entgegen. Unsere Original-Artikel dürfen nur mit deutlicher Quellenangabe — Westfäl. Ztg. — nachgedruckt werden.

+ **Vlotho,** 24. Juli. (Einquartierung. — Kaiserbesuch. Unsere Stadt wird während der Herbstmanöver des 7. Armeekorps wohl nicht sehr stark mit Einquartierung belegt werden, soweit bis jetzt bekannt gegeben, wird in der Zeit vom 20. bis 23. September nur der Korpsstab hier einquartiert werden, außerdem sind in der Stadt Vlotho Notquartiere vorgesehen. Dagegen werden unsere Landgemeinden Valdorf und Exter regelrechte Einquartierung erhalten. — Bekanntlich wird das Kaiserpaar am 10. August zur Neueinweihung der alten Stiftskirche nach Fischbeck an der Weser kommen. Die Majestäten werden von Hameln aus mittelst Dampfschiff nach dem Dorfe Fischbeck fahren. Zu diesem Zwecke sind sämtliche Strombaubeamten im Mindenschen und Hamelnschen Bezirk mit ihren Fahrzeugen auf diesen Tag nach Fischbeck zur Absperrung resp. Ueberwachung der Weser befohlen worden.

+ **Leopoldshöhe,** 24. Juli. (Zigeuner.) Nachdem seit einigen Jahren die Zigeuner uns mit ihrem Besuch verschont hatten, kamen sie vor einigen Tagen mit 7—8 Wagen hier wieder an und belästigten die hirsigen Einwohner mit Betteln und Wahrsagen usw. Sobald jedoch ein Polizeibeamter in Sicht kam, jagten sie im starken Trabe wieder fort nach einem anderen Orte, um dort dasselbe Geschäft wieder anzufangen. Auf diese Art und Weise haben sich dieselben 3 Tage in dieser Gegend umhergetrieben. Da nun dieselben auch gelegentlich hier Pferdehandel betrieben, aber nicht im Besitze eines Gewerbescheines waren, so wurde der eine Händler festgenommen und dem Amtsgerichte Oerlinghausen vorgeführt; als derselbe dort eine entsprechende Summe Geld hinterlegte, wurde er wieder auf freien Fuß gesetzt. Hoffentlich wird dieses etwas geholfen haben, so daß sie uns so bald nicht wieder belästigen werden.

Versmold, 25. Juli. (Genossenschaftliches.) Aus Veranlassung eines dringlichen Sonderfalles fand vorgestern nachmittag 5 Uhr eine Vorstands- und Aufsichtsratssitzung und nach Beendigung derselben gegen 6 Uhr eine außerordentlich stark besuchte Generalversammlung der Bäuerlichen Bezugs- und Absatz-Genossenschaft für Versmold und Umgegend statt. Der bisherige Rendant war plötzlich schwer erkrankt und mußte auf dessen Antrag an seiner Stelle ein neuer gewählt werden, und zwar nach allgemeinem Wunsch ein solcher, in dessen Hand das Rendantenamt und die Lagerhalterei vereinigt sein sollten, welche bisher getrennt verwaltet worden waren. — Nachdem vorab die Versammlung den hierauf bezüglichen Vertrags-Entwurf ihre Zustimmung erteilt, wurde mittelst Zettelwahl von den statutarisch wahlfähigen Bewerbern der Kaufmann W. Berkenkamp mit erdrückender Stimmenmehrheit gewählt und erklärte sich der Gewählte bereit, das Geschäftsamt mit dem heutigen 25. Juli übernehmen zu wollen. — Damit war der Hauptsache nach der Zweck der Einberufung der Generalversammlung befriedigend erfüllt und die Tagesordnung erschöpft. Zum Schluß, welcher 8½ Uhr stattfand, wurden noch Bestellungen auf verschiedene Bezugsartikel aufgenommen.

Dortmund, 24. Juli. (Tötlicher Unfall.) Auf der Rennbahn in Kaiser-Wilhelmtal bei Dortmund wollte der Rennfahrer Vogt aus Bochum einen neuen Rennmotor ausprobieren. Er stieß dabei an die äußere Umkleidung der Rennbahn, die morsche Wand gab nach und der Fahrer stürzte von der Böschung herab. Er war sofort tot.

Lb. **Düsseldorf,** 23. Juli. (Die Ausstellung) ist zur Zeit ein Hauptziel der reisenden Welt, und es trifft sich vortrefflich, daß insbesondere die Gartenbau-Ausstellnng in ihrer schönsten Entwicklung steht. Die große Sonderausstellung unseres Altmeisters Menzel, ferner diejenigen der großen Franzosen Rodin und Bartholomé, sowie des Spaniers Zuloaga bilden einen Gegenstand rückhaltloser Bewunderung. In der Gemäldeausstellung erregt namentlich der enalische Saal großen Beifall. Neben der Deutschen sind Frankreich, Amerika, Oesterreich, Dänemark, Holland, Belgien, Italien und die Schweiz würdig vertreten. Das von den über 1300 Kunstwerken schon für mehr als 200 000 Mark verkauft sind, ist ein sprechender Beweis für das Interesse, das der Düsseldorfer Ausstellung entgegengebracht wird. Einen Anziehungspunkt ganz besonderer Art bildet die dritte Abteilung der Düsseldorfer Veranstaltung, ihre einzig dastehende Kunsthistorische Ausstellung. Sie gibt ein erschöpfendes Bild der primitiven westdeutschen und niederdeutschen Kunst des 15. und 16. Jahrhunderts. Der materielle Gesamtwert dieser Abteilung ist für die runde Summe von 15 Millionen Mk. versichert. Außer den besseren Werken der alten Kölnischen und westdeutschen Meister finden wir die Niederländer in einer Fülle vertreten, wie man sie so bald nicht wieder vereinigt sehen wird. Von Rembrandt allein sind 12 seiner besten Werke vorhanden, von Franz Hals 9, darunter der berühmte „Zecher." Daneben fehlen natürlich nicht van Dyk (5 Werke), Rubens (2 Werke), von den Italienern: Leonardo da Vinci, von den Spaniern Murillo u. s. w. Insgesamt umfaßt die kunsthistorische Ausstellung 800 Werke.

Gerichtssaal

Dresden, 20. Juli. Wichtig für Mieter ist eine kürzlich vom Königlichen Amtsgericht Dresden ergangene Entscheidung. Viele Mieter kommen jetzt in die Lage, nicht zu wissen, an wen sie die Miete zahlen sollen, weil infolge von Konkurs, Verkauf des Hauses oder Pfändung der Miete mehrere Herren oder deren juristische Vertreter Anspruch auf die Miete erheben. In dieser unerquicklichen Situation befand sich kürzlich auch ein Geschäftsgehilfe hier, dem erst ein Zahlungsverbot durch das Amtsgericht zugestellt worden war und von dem später der Zwangsverwalter des Hauses die Miete forderte. Der betreffende Mieter weigerte die Zahlung, da er nicht wußte, was er machen sollte; schließlich stellte sich heraus, daß die Forderung des Zwangsverwalters berechtigt sei. Nun wurde der Mieter dazu verurteilt, die Kosten des gegen ihn eingeleiteten Verfahrens zu tragen. In der Urteilsbegründung ist u. a. ausgeführt worden: Wollte der Beklagte die Ungewißheit, an wen er eigentlich zu zahlen hätte, nicht auf sich nehmen, hätte er nach § 372 des Bürgerlichen Gesetzbuches den Mietzins bei dem Amtsgerichte hinterlegen müssen. Daraus ergibt sich, daß in solchen Fällen Mieter immer gut tun, den Mietzins beim Amtsgerichte zu hinterlegen, wenn sie sich vor unnötigen Geldausgaben sichern wollen.

Briefkasten.

Nur für unsere Abonnenten. Deutliche Namensunterschrift und Beilegung der letzten Abonnementsquittung Bedingung. Juristische Anfragen werden meist innerhalb 10—14 Tagen beantwortet. Für die hier erteilten Auskünfte kann eine zivilrechtliche Haftung (Verantwortung) nicht übernommen werden. Briefliche Auskünfte werden nicht erteilt.

C. M. 11. Nach Lage der Sache können wir Ihnen nur raten, sich auf gütlichem Wege zu einigen, da es sehr fraglich ist, ob der Vater des Täters für den Schaden haftbar gemacht werden kann. Dies würde nur dann der Fall sein, wenn Sie nachweisen könnten, daß der Täter auf dem Rückwege von der Schule schon öfters nach anderen Kindern mit Steinen geworfen habe, und der Vater, obwohl er dies wußte, es an der erforderlichen Aufsicht hat fehlen lassen. Dieser Beweis ist aber in jedem Falle schwierig zu führen und daher der Ausgang eines Prozesses immer ungewiß. S.

Gütersloh. Sie müssen den Lieferanten nochmals zur Abstellung der Mängel auffordern, und zwar unter Setzung einer angemessenen Nachfrist. Alsdann können Sie die Arbeiten durch einen andern ausführen lassen und die Kosten gegen den ersten einklagen. S.

R. Die genaue Adresse von Krupp lautet: Friedr. Krupp, Aktien-Gesellschaft Essen-Ruhr.

Z. A. Zu 1. Ein Testament kann auch eigenhändig ohne Zuziehung des Gerichts oder eines Notars giltig errichtet werden. Auch der Zuziehung von Zeugen bedarf es nicht, ebensowenig braucht es gestempelt zu werden. Der Erblasser kann es bei sich zu Hause aufbewahren oder dem Amtsgericht zur Aufbewahrung übergeben. Indes ist die Errichtung eines eigenhändigen Testamentes insofern nicht unbedenklich, als dabei eine ganze Anzahl Förmlichkeiten genau beachtet werden müssen, deren Nichtbeachtung die Unqiltigkeit des Testaments nach sich zieht; und in der Tat ist auch eine sehr große Anzahl, wenn nicht gar die Mehrzahl der seit Einführung des Bürgerlichen Gesetzbuchs errichteten Privattestamente von den Gerichten wegen Formmangels für nichtig erklärt worden. Wer dies vermeiden will, wird daher gut tun, auch jetzt trotz der Mehrkosten seinen letzten Willen durch Gericht oder Notar beurkundigen zu lassen. Zu 2. Ein gemeinschaftliches Testament dürfen nur Eheleute errichten. Falls in einem solchen Testamente der Ueberlebende zum Alleinerben eingesetzt wird, können die Abkömmlinge des andern den ihnen zustehenden Pflichtteil von dessen Vermögen verlangen. Das Testament ist insoweit anfechtbar. Zu 3. Die Tochter kann, falls sie großjährig ist, im Falle ihrer Verheiratung zur Errichtung des Haushalts eine angemessene Aussteuer verlangen, selbst wenn sie sich gegen den Willen der Eltern verheiratet. (§ 1620 ff. BGB.) Dieser Anspruch auf Gewährung einer Aussteuer kann auch gegen die Erben der Eltern geltend gemacht werden, wenn letztere inzwischen verstorben sind; der Anspruch verjährt jedoch in einem Jahre von der Eingehung der Ehe an. S.

Vermischtes.

[] **Eine untergehende deutsche Insel** ist Hooge an der Nordsee. Sie ist unbedeicht und häufig Ueberschwemmungen ausgesetzt. Man schätzt, daß sie sich jährlich um 2 bis 2½ Hektar vermindert. Vor 200 Jahren umfaßte ihre Fläche rund 1300 ha, jetzt kaum 500 ha. Die Zahl der Bewohner sank in 110 Jahren von 480 auf 135. Die preußische Regierung, die so viel für die Erhaltung der Halligen getan hat, überließ bisher das Eiland den zerstörenden Fluten. Jetzt haben der Köln. Ztg. zufolge Mitglieder der schleswig-holsteinischen Landwirtschaftskammer eine Eingabe an die Regierung gerichtet, Hooge bei dessen großer Bedeutung für den Schutz des Festlandes durch Sicherungsarbeiten zu erhalten.

Probefahrten in der deutschen und der englischen Kriegsmarine

Bei Angaben über die Ergebnisse von Probefahrten in der deutschen und der englischen Marine fällt es auf, daß die Geschwindigkeiten der deutschen Schiffe in allen Schiffsklassen, besonders bei Torpedobooten, hinter denen der englischen Schiffe zurückbleiben. Der Grund hierfür ist aber nicht etwa in geringeren Leistungen des deutschen Schiffsbaues zu suchen, sondern in dem für eine europäische Marine eigentümlichen Verfahren der Engländer bei Probefahrten. Während in Deutschland die Schiffe mit voller Kriegsausrüstung und vollem Kohlenvorrat fahren müssen, lassen die Engländer alles für die Probefahrt, aber nicht für den Krieg Entbehrliche fort. Sie nehmen auch nur soviel Kohlen mit, als sie gerade für die Durchführung der Fahrt brauchen. Die Probefahrten werden eben in England sportsmäßig, in Deutschland kriegsmäßig betrieben. Es soll hiermit keineswegs etwas Ungünstiges über die Leistungsfähigkeit der englischen Flotte gesagt, sondern nur ein Umstand erwähnt werden, den man beachten muß, wenn man bei Vergleichen von Probefahrtergebnissen nicht irrige Schlüsse ziehen will.

Ein dichtendes Wunderkind

Aus London wird berichtet: England hat nicht genug mit den musikalischen Wunderkindern, die gleich scharenweise aufzutreten scheinen, es stellt auch, wie ein Blatt sehr schön sagt, einen „Rekord in der Dichtkunst" mit einem dichtenden Wunderkinde auf. In kurzem wird in England und Amerika ein Band Gedichte „The Seagulls, andoter poems" von Enid Welsford erscheinen, einem zwölfjährigem Mädchen, das seit seinem sechsten Jahre Verse schreibt. Ihre Dichtungen „atmen soviel Schönheit, Kraft und Zartheit, als ob sie der Kunst eines gereiften Geistes entstammten." Enid selbst weiß nicht, wie sie dazu kam, Gedichte zu schreiben, sie sagt einfach: „Ich bin nur das Gefäß, aus dem Dinge sich ergießen." Dabei ist sie so scheu inbezug auf ihre Begabung, daß bis vor wenigen Tagen ihre Schulgefährtinnen nicht einmal wußten, daß sie überhaupt dichtete. Als sie sechs Jahre alt war und noch nicht schreiben konnte, stand sie eines Tages neben ihrer Mutter und sang feierlich einen kleinen kindlichen Vers, der soviel versprechend war, daß die Eltern ihn aufschrieben, und bis sie selbst schreiben gelernt hatte, schrieben sie immer nieder, was Enid aufsagte. Mr. Bosworth Smith, der eine Zeit lang Lehrer an der Harrow School war, erklärt in dem Vorwort zu dem Buch, daß alle Dichtungen ihre eigenen Arbeiten seien: „Ich kenne sie seit ihrer Kindheit; niemand hat ihr je ein Thema angedeutet oder einen Ausdruck verbessert." Ihr Vater ist Mathematiklehrer in Harrow und ein gelehrtet Mann, ihre Mutter war eine vorzügliche Malerin

Die Annehmlichkeiten einer Berliner Wasserfahrt

schildert die Nat.-Ztg.: Auf der Rückfahrt von der Woltersdorfer Schleuse blieben 9 Berliner Dampfer

---

M. K.

Kriminalroman von Heinrich Lee.

18) —— (Nachdruck verboten.)

„Nein, Herr Major, das glaube ich nicht", lächelte Herr Mandelbaum.

„Dann sagen Sie mir, Herr Mandelbaum, was Sie sich unter einer solchen Person denken," fuhr der Major mit Strenge fort.

Herr Mandelbaum versank wieder in Nachdenken.

Auch an seinen Fingernägeln fing erwieder an zu kauen.

Mitten in seinen stillen Betrachtungen unterbrach er sich und betrachtete noch einmal die nach der Hintertreppe führende Tür.

Die Tür hatte in mittlerer Mannshöhe ein kleines, rundes, mit einer Glasscheibe versehenes Loch, das inwendig mit einem gehäkelten Deckchen bedeckt war. Dieses Deckchen ermöglichte es, daß man aus der Küche eine Person, die an die Türe klopfte, erkennen konnte, ohne selbst von ihr erkannt zu werden. Außerdem hatte die Tür ein Schnappschloß mit einer Riegelvorrichtung, so daß niemals jemand die Tür von außen öffnen konnte, wenn er nicht einen Schlüssel dazu hatte oder von innen der Riegel zurückgeschoben wurde.

Herr Mandelbaum streichelte sich jetzt sein dringend des Barbiermessers bedürftiges Kinn.

„Ich möchte den Herrn Major und den Herrn Baron bitten," sagte er dann, „daß wir die Küche jetzt wieder verlassen."

Herr Mandelbaum ging von der Erwägung aus, daß, wenn er den beiden Herren das Resultat seines Nachdenkens jetzt mitteilen sollte, ein dienstbarer Geist, wie Frau Knauschke, ein überflüssiger Zeuge war.

„Ich will den Herren sagen, wer die Person gewesen ist," begann er, als er sich mit Hermann und dem Major, der allerdings am liebsten Lust hatte, diesem Menschen Zimmermanns Loch zu zeigen, wieder im Wohnzimmer befand, „erstens ist es eine Person gewesen, die das gnädige Fräulein sehr gut gekannt hat. Denn warum? Sonst hätte ihr das gnädige Fräulein nicht die Tür aufgemacht, wenn sie allein in der Wohnung ist. Zweitens ist es eine Person gewesen, die nicht hat gesehen sein wollen. Denn warum? Weil sie sonst nicht über die Hintertreppe sondern über die Vordertreppe gegangen wäre. Drittens ist es eine Person, die ganz genau wußte, um welche Zeit das gnädige Fräulein allein zu Hause ist. Woher hat sie's gewußt? Entweder weil sie mit den häuslichen Verhältnissen vom Herrn Major vertraut ist und die Stunde kennt, wo der Herr Major und die Person in der Küche auszugehen pflegen oder weil ihr davon das gnädige Fräulein Kenntnis gegeben hat. Warum aber kommt die Person, wenn das gnädige Fräulein allein ist? Weil sie nicht mit dem Herrn Major zusammentreffen will! Der Herr Major soll jetzt seinen Kopf zusammen nehmen, der Herr Major soll nachdenken, ob ihm eine Person bekannt ist, eine Person, die auch dem gnädigen Fräulein bekannt ist — eine Person, mit der der Herr Major nicht zusammentreffen will, eine Person, der er vielleicht sein Haus verboten hat. Die Person kann sein ein Herr oder eine Dame, ein Freund vom Herrn Major, ein Verwandter. Am meisten kann es sein — angenommen, daß es ein Herr ist — ein alter Mann oder ein Verwandter. Warum? Weil das gnädige Fräulein eine gute Erziehung hat, weil es einen jungen Mann, wenn es nicht ein ganz naher Cousin oder Bruder ist, wo sie sich allein befindet, nicht zu sich in die Wohnung lassen wird. Der Herr Major soll also sagen, ob er eine solche Person, einen Herrn oder eine Dame, kennt."

Es war kurios, zu beobachten, welche Veränderung bei dieser Rede von Herrn Mandelbaum in dem Gesichte des Majors vorging.

„Herr!" brach er aus, nachdem Herr Mandelbaum geendet hatte.

Herr Mandelbaum duckte sich betroffen — und Hermann sah den Major mit Verwunderung an.

Der Major ging aufgeregt im Zimmer auf und ab.

Was wußte dieser Mensch?

War aber nicht die Schande seiner Familie schon in die Zeitung gedrungen? Die Schwester — und mochte sie tausendmal schuldlos sein — unter dem Verdacht des Mordes! Der Bruder als Betrüger und Falschspieler verhaftet! Aus der Zeitung wußte es dieser Mensch!

Nein, diese Rechnung stimmte nicht!

Würde dieser Mensch die ganze Wahrheit kennen, so hätte er erst nicht danach zu fragen brauchen. Also kannte er sie nicht. Also sollte sie in ihrem Grabe bleiben.

Noch immer durchmaß der Major mit heftigen Schritten das Zimmer.

Weder Herr Mandelbaum noch Hermann wollte die Stille unterbrechen.

Warum sahen sie ihn beide so an?

Den verschmitzten Blick Herrn Mandelbaums hätte der Major vermutlich ganz gut ertragen können. Aber die Augen dieses jungen Mannes! Was sprachen sie zu ihm in ihrem Schweigen?

Die Augen sprachen: „Wie, Herr Major von Lamm, Sie wollen ein alter, furchtloser Soldat sein und nun fürchten Sie sich vor der Wahrheit? Ja, sind Sie mir jungen Manne, der ich vertrauensvoll Ihre Nichte zu meiner Frau begehrt habe, dessen Vertrauen in Sie beide auch jetzt noch nicht erschüttert ist, der ich alles tue, um sie zu retten — sind Sie mir diese unumschränkte Wahrheit über alles, was Sie und also auch Ihre Familie angeht, nicht schuldig? Entweder, Herr Major, Sie tun Ihre Pflicht und Schuldigkeit, und das auf der Stelle, wie ich das von Ihnen erwarte, oder Sie sind ein Poltron, und dann sind Sie den Rock nicht wert gewesen, den Sie getragen haben."

Am Fenster summte eine dicke Fliege — immer wieder stieß sie mit dem Kopf gegen die Scheiben. Trotz der drei Männer, die hier im Zimmer versammelt waren, war es das einzige Geräusch.

Der Major war vor Hermann stehen geblieben.

Er räusperte sich noch einmal, dann, die Arme verschränkend, sprach er:

„Herr von Mühling, ich habe Ihnen eine Erklärung abzugeben. Herr Mandelbaum soll sie mit anhören. Sie haben bisher nicht gewußt, warum Ihnen meine Nichte einen Korb gegeben hat. Ich hätte jetzt die Verpflichtung, Ihnen das zu sagen. Weil meine Nichte ihre Familie Ihrer nicht würdig geglaubt hat. Sie schämte sich vor Ihnen — darum hat sie Ihnen den Grund verschwiegen. Meine Nichte hat einen Bruder, der also mein Neffe ist. Dieser Bruder von ihr hat seinen Namen, seine Ehre geschändet. Nun wissen Sie, warum Elise glaubte, Ihren Antrag nicht annehmen zu dürfen, warum sie Sie in der Meinung ließ, daß sie Ihre Neigung nicht erwiderte. Das war es, Herr von Mühling — was ich Ihnen zu erklären hatte."

Der Major atmete auf. Er wischte sich den Schweiß von der Stirn.

Mit wachsendem Erstaunen war Hermann der Eröffnung des Majors gefolgt. Nach seinen letzten Worten aber ging ein Glanz über sein Gesicht.

„Das war es!" rief er, „und sie liebt mich!"

„Darauf, Herr von Mühling," erwiderte der Major, durch die plötzliche Freude, die er an dem jungen Manne gewahrte, merkwürdig erleichtert, „darauf können Sie sich fest verlassen."

Herr Mandelbaum hatte bisher, indem er sich nur die Hände rieb, was bei ihm immer das Zeichen einer innerlichen Genugtuung war, still in seiner Ecke dem Auftritt beigewohnt. Jetzt ließ er sich folgendermaßen vernehmen:

„Und weil der Herr Major auf den jungen Mann erzürnt ist, darum hat er ihm sein Haus verboten. Und weil der junge Mann, wenn er das Fräulein Schwester besuchen will, nicht kommen darf, wenn der Herr Major zu Hause ist, so kommt er, wenn der Herr Major nicht zu Hause ist. Und weil ihn niemand sehen soll im Haus, den jungen Mann, so kommt er nicht über die Vordertreppe — sondern über die Hintertreppe. Die Person, die bei dem gnädigen Fräulein gewesen ist, die Person ist ihr Herr Bruder!"

Herr Mandelbaum triumphierte.

Von einem Menschen, wie es nach der Schilderung des Herrn Major dieser Herr Bruder war, von einem solchen Menschen konnte man sich schließlich auch einer Sache wie es dieser Mord war, versehen. Die zunächst liegende Frage, welche Beziehungen zwischen diesem Herrn Bruder und der Frau Geheimrätin bestanden haben, was für Dinge vorausgegangen sein mußten, in welcher Art das gnädige Fräulein selbst an diesen Dingen beteiligt gewesen — das alles bereitete Herrn Mandelbaum vorläufig noch kein Kopfzerbrechen, das alles würde sich finden, sich zusammenreimen, sobald man diesen Bruder erst einmal haben würde. Vor wenigen Stunden war Herr Mandelbaum auf dem Schauplatz der Untersuchung erschienen. Jetzt hielt er schon den Faden in der Hand, der ihn sicher bis an das Ziel in diesem anscheinenden Labyrinth führen würde.

(Fortsetzung folgt.)

Tausende Coupons
Alsberg's Kaffee-Ersatz
ch empfohlene
Malzbier
one'
en ihres hohen
holgehaltes bei
zenten, Wöch-
olg angewandt.
garantiert.
verlange, um
nur Flaschen
Malzkrone'
odukte zurück.
Brauerei
& Meyer
over.
biere.
n: '16387,173
Rosen.
Preis Hochsaison
Mk. 90.—

mit rund 4000 Personen vor Erkner liegen. Unter den Brücken in Erkner lag ein Schleppzug, der weder vorwärts noch rückwärts konnte. Ein mit Kies beladener Kahn saß auf dem Grunde, und alle Bemühungen, das Schiff fortzubringen, waren vergeblich; schließlich erlitt der Schlepper eine Beschädigung. Es wurde Nacht, die Fahrgäste der Dampfer wurden ungeduldig. Festgekeilt in dem Fahrwasser, verhöhnt von den Schiffern, wurde die Stimmung immer gereizter. Viele verlangten ausgeschifft zu werden. Dies war aber wegen der Beschaffenheit der Ufer und der Oertlichkeit mit großen Schwierigkeiten verknüpft. Schließlich legten sich die Dampfer Bord an Bord, und es gelang mit Hilfe von Booten, nach und nach Hunderte auszuschiffen, die dann eiligst nach dem Bahnhofe liefen. Die Dampfer konnten erst am Morgen passieren.

△ **„Wenn—würde."**

Eine der häßlichsten Erscheinungen im heutigen Sprachgebrauch namentlich der Zeitungen ist es, wenn der sogenannte Konditionalis (er würde gehen, würde fallen) mit „wenn" (als wenn, als ob) verbunden, oder ohne diese Bindewörter an die Spitze gestellt, ja sogar in Wunschsätzen gebraucht wird. Man findet z. B.: „Wenn du mich näher kennen lernen würdest, so würdest du sehen", wo es heißen muß: „W. d. m. n. kennen lerntest, so würdest usw.", weil in dem Nebensatze, dem Vordersatze, nur das Imperfektum des Konjunktivs, niemals die Umschreibung mit „würde" stehen darf. Oder es wird gesagt: „Würde der Berg unmittelbar aus der Ebene aufsteigen, so würde er noch größer erscheinen" statt: stiege der Berg usw." Und schließlich: „Ach würdest du doch mit mir kommen" statt: „kämest du doch mit mir." Diese Unsitte hat sich von Oesterreich sowie von dem plattdeutschen Sprachgebiete aus verbreitet und ist wohl durch die Unsicherheit verursacht, die jetzt gegenüber den Formen des Konjunktivs vielfach herrscht. Man weiß nicht recht, soll man sagen „Hülfe, stürbe, verdürbe, würfe, würbe" oder „Hälfe, stärbe, verdärbe, wärbe. wärfe", und da hilft man sich trotz des Mißklangs mit „würde helfen, sterben" usw. Jedem Schüler wird es im Französischen übel angemerkt, wenn er si (—wenn) mit dem conditionnel gebraucht. Das ebenso verwerfliche „wenn" mit „würde" kann er alle Augenblicke in Zeitungen und sogar bei besseren Schriftstellern zu lesen bekommen. Treffend sagt Wustmann in seinen „Sprachdummheiten": Ein wahres Wunder, daß wir den Kehrreim bei Mirza Schaffy und Rubinstein: ‚ach, wenn es doch immer so bliebe' nicht längst verschönert haben zu: ‚ach, wenn es doch immer so bleiben würde'! Ein wahres Wunder, daß wir das alte Volkslied: ‚wenn ich ein Vöglein wär und auch zwei Flüglein hätt'! noch nicht umgestaltet haben zu; ‚wenn ich ein Vöglein sein würde und auch zwei Flüglein haben würde':" Und Robert Hamerling meint in seiner Schrift „Prosa, Skizzen, Gedenkblätter und Studien" ‚es würde in einigen Jahrzehnten nicht mehr angehen mit Schiller zu singen

O, daß sie ewig grünen bliebe,
Die schöne Zeit der jungen Liebe'

sondern man werde lieber sagen:

O, daß sie ewig grünen bleiben würde.

Also weg mit dem falschen und unschönen „würde", Wenn das Gesagte dazu beitrüge (nicht beitragen würde), diesem Unfuge zu steuern, so würde das den Warner sehr freuen.

Reliquien der spanischen Armada unter dem Hammer.

Aus London wird berichtet: Ein Schiff jener berühmten spanischen Armada, die im Jahre 1588 die verhängnisvolle Fahrt gegen England unternahm, war bei dem gewaltigen Sturm, der den Stolz und Reichtum Spaniens zerschellte, in dem Hafen von Tobermory an der Insel Mull gesunken. Nun sind die so lange im Meere verborgenen Trümmer einer vergangenen Zeit wieder ans Licht gebracht, und Reste des Schiffsrumpfes, alte Kanonen, spanische Geldstücke und anderes werden in diesen Tagen bei Mrs. Servens in London unter den Hammer kommen. Das Schiff läßt sich nicht ganz genau mit einem der alten Armada identifizieren; doch ist es wohl eines jener Schiffe, die von der Levante herkamen; es wurde Florencia oder die Florentiner Galleone genannt. Von diesem Schiff wird in einem Briefe vom 13. November 1588 erzählt, es sei bei der Insel Mull gestrandet. Es soll eins der größten Schiffe aus der ganzen Flotte gewesen sein. Zwar konnte es sich noch in einen Hafen retten, aber die Bewohner der Insel hatten von reichen Schätzen gehört, die das Schiff barg, und so blieb dem Befehlshaber, einem spanischen Granden Don Pereija, nichts übrig, da seine erschöpfte Mannschaft zu schwach war, sich zu verteidigen, als das Schiff in Brand zu stecken. Eine andere Version bringt den Untergang der Florencia in Verbindung mit dem Clan der Insel Mull, Sir Lauchlan Maclean, der mit seinen Nachbarn in stetem Streite und vom König für einen Rebellen erklärt worden war. An diesen wandte sich Don Pereija, um für seine Mannschaft Nahrungsmittel zu erlangen und versprach Bezahlung all des Proviants, der ihnen geliefert werden würde. Die spanische Mannschaft half auch dem Clan, die umliegenden Inseln, mit denen er verfeindet war, zu verwüsten. Doch als die Florencia wieder in See gehen wollte, verlangte Maclean Bezahlung des gelieferten Proviants und behielt drei Offiziere als Geißeln zurück. Unterdessen war einer seiner Verwandten an Bord des Schiffes gegangen, um das Geld in Empfang zu nehmen, doch er wurde entwaffnet und gefangen genommen. Da soll er eine Zündschnur in das Pulvermagazin des Schiffes geführt haben, und um die Flucht des spanischen Schiffes zu verhindern, sich selbst mit dem Schiff und 400 Menschen in die Luft gesprengt haben. Seltsame Gerüchte liefen seitdem von dem ungeheuren Schatze, der auf dem Meeresgrunde ruhe, und man suchte ihn zu heben. Der Gouverneur der Insel Mull hat 1698 manche Reste gerettet, doch waren es nur Schiffsplanken und Kanonen, die man fand. Walter Scott verehrte dem König Georg IV., als dieser Edinburg besuchte etwas von dem Holz dieses berühmten Schiffes. Im vergangenen Jahr hat nun der gegenwärtige Herzog von Argyll, der der gesetzmäßige Eigentümer des gesunkenen Schiffes ist, seine Einwilligung gegeben, die noch vorhandenen Trümmer systematisch ans Licht zu fördern. Die Resultate der unternommenen Nachforschungen werden jetzt versteigert. Es sind nur einige wenige Münzen: hauptsächlich Silberpesos mit dem Bildnis Philipps II., dann ein goldener Ring, der eine Schlange mit zwei Köpfen darstellt, eine sehr interessante Hinterladerkanone aus Bronze, 4 Fuß 6 Zoll lang, die noch geladen ist, ein Mörser, ein paar Kompasse, eine Porzellanvase, auch ein paar menschliche Knochen, die von dem noch nicht ganz ergründeten tragischen Geschick des Schiffes erzählen.

Standesamts-Nachrichten

(Nachdruck verboten.)

Bünde. In der Zeit vom 16. bis 22. Juli 1904 wurden beim hiesigen Standesamt angemeldet:

Geburten: Sohn: Hermann Friedrich Arnold, Sohn von Tischlermeister Kaspar Heinrich Niemeier, Fünfhausenstraße 9.

Tochter: Marie Martha Wilma, Tochter von Buchhändler Johann Philipp Heinrich Reckling-hausen, Kirchstraße 6.

Eheschließung: Bierverleger Hermann Holz, Bünde und Haustochter Anna Friederike Louise Holtkamp, Südlengern.

Gestorben: Marie Minna Gesine Krüger, 5 Jahre, Bünde, Fünfhausenstraße 34.

Handelsnachrichten

≋ Zur Hausseetendenz in Montanaktien. Die Aktien der Hiberniagesellschaft setzten ihre Steigerung fort. Auch für die Hüttenaktien macht sich ein, wenn auch bescheidener Aufschwung, wieder geltend, weil der Abschluß des deutsch-russischen Handelsvertrages als gesichert gilt. Allerdings geht selbst die optimistische Annahme so weit, zu erwarten, daß die russischen Zollsätze für die deutschen industriellen Produkte eine Ermäßigung erfahren werden. Im Gegenteil. Man hat bisher stets mit der Wahrscheinlichkeit einer nicht unerheblichen Erhöhung der betr. Positionen gerechnet. Was nun die Hausse in Kohlenaktien, speziell in den Aktien der Gesellschaft Hibernia anbelangt, so wird u. a. dargelegt, es sei beabsichtigt, die Gewerkschaft „Deutscher Kaiser" und die dazu gehörige Zeche „Rheinpreußen" mit dem Schalker Gruben- und Hüttenverein, der Gelsenkirchener Bergwerks-Aktiengesellschaft und der Bergwerksgesellschaft Hibernia zu einem einzigen großen Unternehmen zu vereinigen, oder doch wenigstens einen engen Zusammenschluß zwischen diesen Gesellschaften, von denen jede einzelne bereits eine imposante Machtstellung einnimmt, zu schaffen.

* Kleine Finanzchronik. Der Westfälische Bankverein in Münster wird sein Aktienkapital von 6 auf 7 Mill. Mk. durch Ausgabe neuer Aktien erhöhen, die vom 1. Januar 1905 ab dividendenberechtigt sind. — 10 Mill. Lire 4% hypothekarische Netto-Obligationen der Hochofenwerke Terni à 500 Lire werden in den nächsten Tagen durch die Banca Commerciale zu 492 Lire emittiert werden. — Das Wasserwerk für das nördliche Westfälische Kohlenrevier kaufte zur Vergrößerung seiner Anlagen bedeutende Landkomplexe bei Witten.

○ Vom Geldmarkt. In Berlin ist der Geldmarkt noch immer flüssig, aber bereits beginnt man an den Herbst zu denken. Erfahrungsgemäß tritt schon in der ersten Hälfte des September eine Versteifung ein. Der niedrigste Zinssatz dürfte für dieses Jahr wohl erreicht sein, und die nächste Zeit wird aller Voraussicht nach mit steigenden Raten zu rechnen haben. Vor allem wird geglaubt, daß sich Paris bald zurückhaltender zeigen wird, wenn Rußland einen Teil seines Guthabens dort zurückzieht.

⊠ Maschinenfabrik vorm. Schwartzkopff-Berlin. Als Grund für die Höherbewertung der Aktien dieser Gesellschaft wurde zuerst eine größere Dividende angegeben. Nun steht fest, daß die Dividende wieder mit 10 Prozent, wie in den beiden vorhergegangenen Jahren festgesetzt ist. Trotzdem sind die Aktien weiter bis 248 gestiegen. Es heißt, daß die Gesellschaft größere Torpedoaufträge erhalten habe und ein günstiger Grundstückverkauf bevorstehe.

4+ Differenzen auf dem Frachtenmarkt. Zwischen den Berliner Getreidehändlern und den Hamburger Spediteuren, die miteinander Getreidefrachten abgeschlossen haben, scheint es zu Streitigkeiten kommen zu sollen. Da die Elbe-Schleppschiffahrtsgesellschaften sich jetzt weigern, Frachten auf frühere Kontrakte anzunehmen, glaubten auch die Spediteure ihren übernommenen Verpflichtungen nicht nachkommen zu können und erklärten, daß sie nur noch zu Tagespreisen Getreide von den Seeschiffen in Kähne entladen würden. Der Vorstand des Vereins Berliner Getreideproduktenhändler sprach sich aber dahin aus, daß eine einseitige Normierung der Kontrakte eine Verletzung derselben bedeute.

Berliner Börse

Deutsche Fonds	%	23. 7.	25. 7.
Deutsche Reichsanleihe	3½	102.20	102.10
do. do.	3	90.—	90.10
Preußische Staats-Anleihe	3½	102.10	102.10
do. do.	3	90.20	90.10
Westfälische Prov.-Anleihe	3½	99.60	99.60
do. do.	4	103.25	103.—
Bielefelder Kommunal-Anleihe	4	101.75	101.80
Westfälische Pfandbriefe	4	103.10	102.75
do. do.	3½	99.—	99.—
Rheinisch-Westfälische Rentenbriefe	4	103.10	103.10
Ausländische Fonds			
Oesterreichische Silberrente	4⅕	—.—	100.20
do. Goldrente	4	—.—	101.40
Ungarische Goldrente	4	100.20	101.75
do. Kronenrente	4	99.90	97.50
Russische Gold-Anleihe konf.	4	83.40	92.10
do. Staatsrente 1902	4	92.50	92.20
Argentinier 88	4½	88.40	88.25
Bukarester 98	4½	94.30	94.50
Chinesen 98	4½	89.40	89.50
Italienische Rente neue	4	—.—	—.—
Mexikaner konf. 99	5	101.80	101.50
Rumänische amort. 98	4	86.60	86.75
Hypotheken-Pfandbriefe			
Deutsche Hypoth.-Bank Pfandbr. bis 1910	4	—.—	102.—
do. do. do. 05	3½	—.—	95.80
Gothaer Gr. Kr.-Pfandbriefe 09	4	101.50	101.50
do. do. 05	3½	96.50	96.50
Hamburger Hypotheken-Bank 10	4	101.90	102.10
do. do. 08	3½	96.—	96.20
Meininger Hypotheken-Pfandbr. 11	4	102.20	102.20
do. do. 07	3½	96.50	96.75
Preußische Boden-Kredit-Pfandbr. 10	4	101.60	101.60
do. do. 07	3½	95.10	95.10
Preußische Zentral-Boden-Pfandbr. 10	4	102.75	102.80
do. do do. 06	3½	95.80	95.80
Preußische Pfandbrief-Bank 10 %	4	101.50	101.50
do. do. 08	3½	95.60	95.60
Rheinisch-Westfälische Boden-Kr. 12	4	102.40	102.40
do. do. do. 08	3½	96.80	96.80
Industrie-Papiere			
Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft		213.70	214.25
Baroper Walzwerk		83.—	83.—
Bochumer Gußstahl		189.—	190.—
Braunschweiger Maschinen		—.—	—.—
Deutsche Gaslühlicht		205.50	203.25
Dortmunder Union		82.10	83.—
Dürkopp Maschinen		422.—	421.—
Eschweiler Bergwerk		237.80	240.—
Gelsenkirchener Bergwerk		217.—	217.10
Georgs-Marienhütte St. Pr.		124.75	124.75
Gerresheimer Glas		165.60	166.25
Hamburg-Amerikanische Paketf.		105.90	106.10
Harpener Bergbau		200.—	201.90
Hengstenberg Maschinen		141.50	142.25
Hibernia Bergwerk		218.60	220.—
Hörder Bergwerk Lit. A.		141.50	143.—
Hösch Eisen		207.75	208.—
Königsborn Bergwerk		151.10	151.25
Laurahütte		242.20	243.—
Louise Tiefbau St. Pr.		105.75	106.—
Menden und Schwerte		95.—	96.—
Nähmaschinen Koch u. Ko.		192.—	190.50
Norddeutscher Lloyd		100.75	100.75
Phönix Bergwerk		154.50	155.—
Ravensberger Spinnerei		101.—	100.75
Rheinische Metallwaren		70.25	70.25
do. Stahlwerke		174.50	175.60
Rheinisch-Westfälische Industrie		156.25	155.60
Stollberger Zinkhütte		153.25	154.25
Vogt und Wolf		225.25	225.25
Vorwärts Spinnerei		—.—	—.—
Westfalia Zement		155.50	155.50
Westfälische Kupferwerke		103.—	103.—
do. Stahlwerke		124.10	125.50
Eisenbahn-Stamm-Aktien			
Aachener Mastr. abg.		128.60	128.60
Anatolische		—.—	—.—
Braunschweiger Landes-Eisenbahn		126.50	126.50
Dortmund-Enscheder		—.—	—.—
Italienische Meridional-Eisenbahn		—.—	—.—
Italienische Mittelmeer-Eisenbahn		87.50	—.—
Jura-Simplon		—.—	—.—
Oesterreichische Staatseisenbahn		136.25	—.—
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen			
Oesterreichische Staatsbahn 85	3	86.25	86.40
do. Nordwestbahn	5	108.60	108.75
Ungarisch-Galizische	5	—.—	—.—
Große Russische	3	—.—	—.—
Moskau-Kiew B.	4	93.25	93.30
Russische Südost-Bahn	4	—.—	93.20
Warschau-Wien	4	—.—	—.—

Bank-Aktien		
Berliner Bank	83.70	83.90
do. Handels-Gesellschaft	153.40	153.—
Darmstädter Bank	137.25	137.—
Deutsche do.	217.80	218.30
Diskonto-Gesellschaft	186.60	186.50
Dresdener Bank	148.75	148.40
Nationalbank für Deutschland	121.60	121.50
Oesterreichische Kredit	199.60	200.25
Schaaffhaus. Bankverein	142.60	142.75
Barmer do.	123.50	123.20
Bergisch-Märkische Bank	159.90	159.90
Braunschweig-Hannoversche Bank	150.10	150.10
Deutsche Genossenschafts- do.	109.30	109.60
Dortmunder Bankverein	115.50	115.30
Elberfelder do.	123.40	123.30
Essener Kredit-Anstalt	162.—	162.—
Hamburger Hypothekenbank	162.40	162.30
Oldenburger Spar- u. Leihbank	179.25	179.25
Osnabrücker Bank	145.—	—.—
Preußische Bodenkr.-Bank	147.40	146.60
Preußische Pfandbr.-Bank	137.60	137.60
Reichsbank	153.80	153.75
Rheinisch-Westfälische Boden-Kreditbank	—.—	—.—
Westfälische Bank	112.25	112.25
Klein- und Straßenbahn-Aktien		
Allgemeine deutsche Kleinbahn	61.50	61.40
Allgemeine Lokal- u. Straßenbahn	147.—	146.75
Barmen-Elberfeld	112.10	112.—
Große Berliner Straßenbahn	181.25	181.30
Hamburg-Altonaer	—.—	176.—
Hannoversche Straßenbahn	50.25	50.—
Magdeburger Straßenbahn	143.—	143.—
Klein- und Straßenbahn-Obligationen		
Allgemeine Lokal- und Straßenbahn	4½	—.—
Badische Lokalbahn	4½	99.90
Berlin Charlottenburger Straßenbahn	4½	—.—
Krefelder Straßenbahn	4½	—.—
Große Berliner Straßenbahn	3½	99.50

Gold, Silber, Banknoten			
Dollars	—.—	Belgische Noten	81.15
Imperials	16.18	Englische Banknoten	20.45
20 Franks-Stücke	16.24	Französische „	81.05
Sovereigns	20.38	Holländische Noten	169.10
Amerik. Noten klein	4.18	Oesterr. Banknoten	85.25

Wechsel-Kurse			
Amsterdam kurz	169.10	Paris kurz	81.—
Belgische Plätze „	81.—	Petersburg „	—.—
London „	20.44	Wien „	85.20

Reichsbankdiskont	4	4
Privatdiskont	2⅛	2⅛

Kaffee

Hamburg, 25. Juli. Kaffee behauptet. Heutiger Umsatz 2500 Sack. Rio reel ordinary 34, Santos good average 34.

Bremen, 25. Juli. Kaffee behauptet.

Zucker

Magdeburg, 25. Juli. Preise für greifbaren Rohzucker. Ausschließlich Verbrauchssteuer. Die Preise verstehen sich für 50 Kilogramm. Zucker, I. Produkt 88 Prozent ohne Sack —.— M., Nachprodukt 75 Proz. ohne Sack 7.70—7.85 M. — Tendenz: Fest.

Hamburg, 25. Juli. Offizielle Notierung. Juli 19.70 B. 19.50 G., —.— bez.

Baumwolle

Bremen, 25. Juli. Ruhig. Upland middl. loko 58¼ Pfg.

Liverpool, 25. Juli. Umsatz 3000 Ballen, davon für Spekulation und Export 300 Ballen. Tendenz: Amerikaner willig und 2 Punkte niedriger, Aegypter träge und unverändert, Brasilianer 2 Punkte niedriger, Tinnevelly ⅛ niedriger. Amerikanische good ordinary Lieferung: Ruhig. Juli 5.88.

Fettwaren

Hamburg, 25. Juli. Schmalz. Steam matt, 33¼ Pfg., Kingan u. Ko. 35¾ Pfg., Hammond 35½ Pfg., Swift, Pacting u. Ko. 35¾ Pfg.

Bremen, 25. Juli. Schmalz ruhig, Loko, Tubs und Firkins 35 Pfg., Doppeleimer 35¾ Pfg. Schwimmend April-Lieferung, Tubs und Firkins —.—, Doppeleimer —. — Speck stetig, Short loko — Pfg., Short clear Abladung — Pfg.

Metalle

Amsterdam, 25. Juli. Bankazinn 73¾.

London, 25. Juli. Kupfer 57⅛ à 57⅛ Pf. St. — Zinn 122¾ à 122 ⅛ Pf. St. — Blei 11⅝ Pf. St. — Zink 22⅝ Pf. St.

Glasgow, 25. Juli. Roheisen. Mixed numbres warants 52 s 4 d.

Oele

Berlin, 25. Juli. Rüböl Juli 44,3 Br.

Köln, 25. Juli. Rüböl loko 49,00.

Hamburg, 25. Juli. Rüböl ruhig, loko 47,00 B. — Leinöl, ruhig, loko, 40,00 B. — Petroleum geschäftslos, loko 6,30 B.

Spiritus

Hamburg, 25. Juli. Spiritus. Juli 23¼ B., 22¾ G.

Marktberichte

Chicago, 25. Juli. Weizen per Juli 94⅝, Mais per Juli 49¼, Hafer per Juli 39⅜, Schmalz per Juli 6,77½, Speck niedrigster Preis 7,25, Roggen per Juli 70, Leinsaat per Juli 1,18.

Getreide

Berlin, 25. Juli. Weizen, Septbr. 172⅝, Roggen, Septbr. 139½—139¾, Hafer fein 148—159, mittel 142—147, gering 137—141, Mais, amerikanischer mixed 116—120. Weizenmehl 00 22,00—24,00, Roggenmehl 0 und 1 17,40—18,30.

New-York, 25. Juli. Weizen fest, per Septbr. 91½. — Mais stetig, per Septbr. 54¼.

Essen, 25. Juli (Fruchtmarkt.) Weizen inländ. 17.— bis 17,50 Mk.; Weizen fremder 17,50—18,50 Mk.; Roggen inländ. 14,00—14,50 Mk.; Roggen fremder 14,75—15,75 Mk.; Hafer inländ. —.— —.— Mk; Hafer fremder 14,75—15,75 M.; Buchweizen 15,75—16,50 Mk.; Futtergerste 11,50—13,00 Mk; Mais 11,75 bis 13,50 Mk.; Weizenvorschuß 22,50—23,00 Mk.; Roggenvorschuß 19,25—20,00 Mk.; Weizenkleie 9,25-9,75 Mk.; Rüböl inkl. Faß —.— —.— Mk. Alles per 100 Kilogr. frachtparität Essen ohne Sack bei Abnahme von Doppelladungen mit Ausnahme von Kleie die mit Sack gehandelt wird.

Schluss des redaktionellen Teils

Kyffhäuser - Technikum
FRANKENHAUSEN.
Masch.Bau.- Staatscommissar.- Elektrotechn.

Für Reklamen und Inserate verantwortlich
Friedrich Lieber, Bielefeld.

Möllerstift in Brackwede.

Am 1. Oktober ds. Js. sollen das **Isolierhaus für ansteckende Krankheiten** und das **Siechenhaus** eröffnet werden.

Die täglichen Mindest-Pflegesätze betragen bis auf Weiteres:

Für Sieche und Altersschwache . . Mk. 1.—
„ Kranke . . . . . „ 1.75

Gemeinden, Armenverwaltungen, Krankenkassen, Einzelpersonen ꝛc. werden gebeten, Anmeldungen, namentlich Siecher und Altersschwacher unter Beifügung eines ärztlichen Zeugnisses, eines Leumundszeugnisses und einer Erklärung, wer die Kosten tragen wird, baldmöglichst dem Unterzeichneten einzureichen.

Dr. Möller, stellvertretender Vorsitzender.

Spezial-Haus
für
Besatzartikel und Seidenstoffe
Niederstr. 22. **Emil Frank** Niederstr. 22.
Stets das Neueste zur Damenschneiderei
für jeden Geschmack.
Grösste Auswahl. — Jede Preislage.

Barsinghausen a. Deister.
Schönster Punkt des Deisters '10428,??
Deister-Hotel und Pensions-Haus,
direkt am Walde gelegen, mit grossem Garten.
Altbewährtes Haus.
Prosp. gratis. Fernspr. 10. **H. H. Tatge Wwe.**

Hypotheken-Kapitalien,
Bank- und Privatgelder vermittelt prompt u. streng reell; für den Darleiher kostenfrei
Carl Lindewirth,
Kaiserstraße 56. Fernspr. 866.
7872,1492'?

Stottern, **Stammeln, Lispeln.** Anmeldungen für den 2. Heilkursus nehme täglich v. 2—5 und 7—8 Uhr **Ev. Vereinshaus, 1. Et,** entgegen. !17704
R. P. Scheer, Staatl. anerkannt einziges Verfahren ohne Rückfälle.

In Niederösterreich ist ein
Waldgut
im Ausmaße von 1155 Jochen
zu verkaufen.
Altersklassen und Culturgattungsverhältnis:
285 Joch 61—80jährig
224 Joch 41—60jährig **Fichten, Tannen,**
365 Joch 21—40jährig **Kiefern, Buchen.**
281 Joch 1—20jährig
Das Katastraljoch hat 57 Ar.
Der Preis beträgt 360.000 Kr.
Notwendiges Geld 180.000 Kr.
Für den Grund und Boden, sowie für die künftigen Blößen sind Käufer vorhanden, so daß sich dieses Gut vorzüglich parzellieren läßt und dem Holzhändler blos das schlagbare Holz bleibt. (17598,73
Anfragen unter Chiffre **R. R. 122 postrestante Carlsbad, Böhmen.**

Trinkt alkoholfreies Bier „Volksbräu“

Es bekommt vorzüglich, regt nicht auf, besitzt doppelten Nährwert als Münchener Bier, darf ohne Wirtschaftskonzession ausgeschenkt werden.

Alkoholfreie Bierbrauerei „Volksbräu“, Bielefeld, Weststraße 35. [17692,177

Baugewerkschule Bischofswerda in Sa.

Hochbau-, Architektur-, Tiefbau-, Eisenbetonbau-, Steinmetz-Abteilungen.

Vorunterricht 13. Oktober, Wintersemester 25. Oktober u. c.

Fachbibliothek: 600 Bände, mäßige Kosten, gute Ausbildung. Anmeldung rechtzeitig erbeten. Programm u. Auskünfte frei durch d. Direktion.

Versteigerungen

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Bielefeld belegene, im Grundbuch von Bielefeld Band 98 Art. 15 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des **Fabrikanten August Tebbe in Bielefeld** eingetragene Grundstück der Steuergemeinde Bielefeld Flur 5 No. 1574/86, Acker bei Voßmerbämmer, 62 ar 44 □-m groß, Reinertrag 10,86 Mark (Art. No. 2670 der Grundsteuermutterrolle)

am 9. August 1904, vormittags 9½ Uhr

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer No. 15 versteigert werden.

Der Versteigerungsverk ist am 3. Juni 1904 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Bielefeld, den 10. Juni 1904, [13634,173

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung. Mittwoch, den 27. Juli cr., mittags 12 Uhr versteigere ich in Brackwede in meinem Auktionslokal bei Wirt Stranghöner:

1 Ladenreal, 1 Tresen, 1 Wagen — Break —, 1 Ackerwagen, 2 Fach Gardinen mit Stangen, 2 Konsolschränkchen, 1 kleiner Schrank

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung. t17741

Bielefeld, den 26. Juli 1904.

Meichelt, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung. Am **Mittwoch, den 27. Juli 1904, vorm. 11 Uhr** versteigere ich in der Wirtschaft **W. Lücking in Schildesche** ein dorthin geschafftes Schreibsekretär

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Bielefeld, den 26. Juli 1904. [17739

Gück, Gerichtsvollzieher, Gerichtstraße 11a.

Erfrischend, kühlend, gesund *12349,?? ist meine garant. reine

Zitronen-Essenz und **Lemon Squash** (Zitronenlimonade), hocharomatischer **Himbeersaft,** garantiert aus reiner Vorpresse mit feinster Raffinade

Adler-Drogerie **Maximilian Koch.**

Torfstreu und *12720,181 **Torfmull** in nur bester Qualität.

Otto Lorentz. Schlachthof.

Am **Mittwoch,** den 27. Juli 1904, morgens 8 Uhr **Verkauf minderwertigen Fleisches einer tuberkulosen Kuh.** [17734

Sommer-Theater.

Dienstag, d. 26. Juli, 8½ Uhr: **Der Zettelstudent.**

Mittwoch, den 27. Juli 1904, **Der Compagnon.**

[17715

Konzert-Haus

Heute, Dienstag, den 26., Mittwoch, d. 27., Freitag, d. 29., und Sonnabend, den 30. Juli:

Brillante Vorstellungen des berühmten, bestbekannten **Hanseaten-Ensemble** in ihrem höchst decenten Variété-Familien-Programm. U. a.: Solis, Duette, Illusionen, Komische Possen 2c. 2c.

Anfang abends 8 Uhr.

Entree: Vorverkauf: Sperrsitz 80 Pfg. 1. Platz 60 Pfg., Gallerie 40 Pfg. Abendkasse: Sperrsitz 1.— Mk. 1. Platz 75 Pf. Gallerie 50 Pfg.

Vorverkauf: Rud. Fiedler, Zigarrengeschäft, J. Neumann, Niedernstr., Strathmann, Viktoriastraße. [17742

„Zur Neustadt“.

Breitestraße 29.

Damen-Orchester

— **6 Damen,** 2 Herren. —

Es ladet ergebenst ein **H. Schooß.**

Verkauf auf Abbruch

eines **Stellwerksgebäudes auf Bahnhof Brackwede.**

Das Gebäude, umfaßt 23 qm Grundfläche. Bedingungen sind bei der Unterzeichneten einzusehen. Angebote sind bis zum Termin **Dienstag, den 8. August 1904, vormittags 11 Uhr** einzureichen.

Bielefeld, 24. Juli 1904.

Königliche Eisenbahn-Betriebs-Inspektion.

Carl Sahlmüller

Zahntechniker,

Bielefeld, Bahnhofstr. 25.

Anfertigung von künstlichen Zähnen, sowie Kronen- und Brückenarbeiten unter Garantie des tadellosen t11863 Sitzens. ,201

Plombieren mit jed. bewährten Füllungsmaterial.

Plombieren u. Zahnziehen auch für Krankenkassen-Mitglieder

Wer Stellung sucht verlange die „Deutsche Vakanzen-Post“ Eßlingen a. N. *6210,?



Gummi-Zeiteinlagen für Wöchnerinnen und Kinder empfiehlt [6287

Baby-Bazar Herm. Sauerland

15 Gehrenberg 15

Fernsprecher 661.



Zu verkaufen.

Gasmotor,

2 PS Deutz, tadellos, fast neu, billig abzugeben. Anfr. unter 17588 an die Exped. der Westfäl. Zeitung. [,175

3pferd. Deutzer Gasmotor

neuestes System, wegen Vergrößerung sofort billig zu verkaufen.

Alfred Böttger, Dortmund.

*17276,173

Habe 2 neuerbaute, gut verzinsbare '17716,175

Wohnhäuser

zu verkaufen mit groß. Garten u. Stallung bei 1500 bis 2000 Mark Anzahlung.

Näheres

Ernst Theen,

Immobiliengeschäft, Friedrichstraße.

Miet-Gesuche.

Ein Haus

zum Alleinbewohnen, m. schattigem Garten, in Bielefeld od. Umgegend für bald oder später zu mieten gesucht. Off. mit Preisang. u. E K 17697 an die Exped. der Westfäl. Ztg. *,178

Zu vermieten.

1. Etage,

5 gr. Räume mit Zubeh., der Neuz. entspr. eingerichtet, 1. Okt. zu vermieten. Bielsteinstr. 41. *17508,177

17434* Abgeschlossene ,173

1. Etage,

5 Zimmer mit reichlichem Zubehör, zum 1. Okt. zu vermieten.

Frau E. Baumhöfener, Gütersloherstr. 104.

Herrschaftliche Wohnung

Nähe Pauluskirche, zu vermieten. [14276,230?

Näheres Telephon 469 oder Märkische-Str. 20 u. 22, part.

Rohrteichstraße 22

Parterrewohnung

per 1. Juli cr. zu vermieten.

S. Katzenstein Söhne.

?,112419,?

Herrschaftl. 1. Etage

mit Gartenbenutzung v. 1. Okt. zu vermieten. 17584,175

Turnerstraße 46.

Gastwirtschaft „Wilder Jäger“

in **Oerlinghausen** b. Bielefeld **zu verpachten.** Pachtpreis 1200 Mark. p. a. Die Uebernahme muß **sofort** erfolgen.

Friedrich B. Ernst, Herford, Luisenstr. 5, Ecke Bahndamm. (17630,73)

Oerlinghausen.

Freundlich möblierte Zimmer an Fremde zu vermieten. Näheres Hauptstr. 38. *17721,176

Gasthaus, kl. Stadt, 6000 Einw., Kaution 1200 Mk., auf Bierpacht zu vergeben. **4 Schankwirtschaften** zu verp. **Anfr. 20 Pfg.-Marke beifügen.** A. Riter, Halle a. S., Steinweg 4. *17725

Stellen-Gesuche.

Kontoristin

geschickte Maschinenschreiberin u. Stenographin, welche auch mit anderen Kontorarbeiten vertraut ist und sich in ungekündigter Stellung befindet, wünscht sich per 1. Okt. zu verändern. Auf Wunsch kann auch persl. Vorstellung erfolgen. Off. u. 17634d. d. Exp. d. Westf. Ztg. erbeten.

Offene Stellen.

Agent ges. z. Verk. u. **Cigarr.** Vergüt. evt. Mk. 250 mon. u. mehr. ?17516,173

H. Jürgensen & Co., Hamburg.

Sichere Existenz!

bietet unbedingt die Uebernahme des *17666,173

Alleinverkaufs

für Stadt u. Umgegend uns. f. Zt. pat. Konsumartikels. Der ohnehin leichte Verkauf wird durch Reklame unterstützt. Nur Leute mit 2- bis 300 M. barem Kapital wollen sich melden. Offerten u. **P 770** Haasenstein & Vogler, A.-G., Dresden.

Zum baldigen Eintritt wird für das Comptoir eines Kurzwaren-Geschäfts ein

junger Mann

mit guter Handschrift (flotter Rechner) gesucht. Bewerber, welche mit der Fahrradbranche vertraut sind, werden bevorzugt. Off. u. Z. O. 8223 an die **Ann.-Exp. A. Rolef, Münster i. W.** erbeten. 117718

Tüchtige Hausierer u. Straßenverkäufer

für einen patent., konkurrenzlosen Massenartikel der Schuhbranche sofort gesucht. Näheres **H. Werner, Göbenstr. 43.** 117707,176

Ein tüchtiger selbständiger

Reparatur-Schlosser

gegen guten Lohn per sofort gesucht. '17713,174

C. Stockmeyer, Brackwede, Portl. Cementfabrik.

Gesucht

zum baldigen Eintritt nach Münster i. W. in ev. Familie ohne Kinder ein junges

Mädchen

schlicht um schlicht, bei vollem Familienanschluß. Off. u. Z. E. 8230 bef. **A. Rolef, Münster i. W.** [17719

Modes.

Tüchtige 1. Arbeiterin für Damenputz ges. Off. unter H. B. 8 postlagernd Bielefeld. 117720

Krankheitshalber ein

Mädchen

zum Waschen gesucht.

Central-Hotel,

17712,174 Bielefeld.

Erfahrenes

Erstmädchen

für Küche und Hausarbeit sucht zum 1. Oktober '17694,177

Frau Martha Lemke, Turnerstr. 30.

Frau

zum Reinigen des Kontors für die Morgenstunden gesucht. Wo? sagt die Exped. der Westfäl. Zeitung. *17740

Lohnende Erwerbs-Quelle.

Eine **leistungsfähige Molkerei** sucht einen eingeführten **Verkäufer** für ihre Ware an Milch, Butter und Käse, auch Halbmilch und Buttermilch auf eigene Rechnung oder auf Provision. .17463

Anfragen unter 17463 an die Exped. der Westfäl. Ztg.

Für eine größere **Dampfwaschanstalt** wird v. sof. ein

tüchtiger Waschmeister

(Betriebsleiter), der in allen Zweigen der Wäscherei durchaus erfahren ist und dessen Frau es versteht, einem großen Personal vorzustehen, gegen gutes Salär und freie Wohnung gesucht. Offerten unter 17678 an die Expedition der Westfäl Zeitung. ,17678,173

Zum 1. Okt. wird für einen Haushalt von 3 Personen ein tüchtiges '17689,177

Mädchen

für Küche u. Haus gegen hohen Lohn gesucht.

Schulstraße 10, I.

Suche zum 1. Oktober ein

junges Mädchen

zur Erlernung des Haushalts und der feineren Küche.

Hotel Horstkotte,

?17579 **Löhne** (Westf.). ?,173

Vermischte Anzeigen.

Verloren:

Stahlbrosche mit anhängendem schwarzen Stein auf dem Wege von Bethel übern Johannisberg nach d. Stadtwald. Abzugeben gegen Belohnung Gr. Hofwiz, **Bethel.** *17701

5—30 Mk. tägl. Nebenverdienst f. alle Stände durch häusl. Tätigk. Schreibarb. Adressennachw., Vertret., 2c. Näh. d. **Erwerbszentrale München.** (5978,140??

Darlehen diskret an jed. sofort Schneeweis, Berlin, Invalidenstr. 32. Rückporto.

Familien-Nachrichten.

Für die Teilnahme und reichen Kranzspenden bei dem Verluste unseres Töchterchens ?17724

Anna

sagen wir allen unsern **herzlichsten Dank.**

Familie Striepe.

Statt besonderer Anzeige.

Die glückliche Geburt eines prächtigen [17714

Knaben

zeigen hocherfreut an

Gustav Buschmann u. Frau Emma geb. Bottemöller.

Ubbedissen, 25. Juli 1904.

Die Verlobung meiner Tochter **Marie** mit Herrn **Carl Berg** in Giessen zeige hiermit ergebenst an.

Frau A. Will Ww.

Marie Will
Carl Berg
Verlobte.

Bielefeld und Giessen, im Juli 1904. ?17729

Gestern morgen 1½ Uhr starb nach langen, mit großer Geduld ertragenen Leiden, mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater, Schwiegervater und Onkel, der

Kolon Bredes gent. Wiebrock

im 83. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Altenhagen, den 26. Juli 1904.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 28. Juli, nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause Altenhagen aus statt. t17717

Trauerhüte

empfiehlt billigst **F. Kleinemeyer, 9 Gehrenberg 9.**

Kauf-Gesuche.

Mineralwasser-

Krüge und Flaschen, welche ein Liter enthalten, kauft stets jedes Quantum die Tintenfabrik von C. Bornträger, Paulusstraße. 115396,185

Getragene

Garderoben und Schuhzeug kauft W. Harms, Piggenstr. 8. Postkarte genügt. Komme auch nach auswärts. 6043??

Verkäufe.

Pferdedünger

billig abzugeben. Detmolderstraße 75. ?17706

Die Ausstellung

z. Z. im ev. Vereinshaus, Altstädter Kirchplatz hier, ist zu verkaufen. Einen Teilhaber mit 5000 Mk. barer Einlage sucht der Geschäftsführer. ?17708

Wirtschaft.

Verkaufe mein Haus mit großem Garten, sehr geeignet für Wirtschaft, Handel 2c., billig, auch ohne Anzahlung. Näh. durch C. Milse, Detmold-Sylbecke. (17702

Wirtschaft

mit Bäckerei kann sofort unter günstigen Bedingungen verkauft oder verpachtet werden. Offerten besorgt unter 17273 die Exped. d. Westfäl. Ztg. t,174

Kinderwagen,

Sportwagen zum billig. Preise liefert unter Garantie. Linemann, Siegfriedstr. 31. ,173

Photogr.-Apparat,

fast neu, billig zu verkaufen, Plattengröße 9×12. Gustav Brinkmann, Brückenstraße 8, Schildesche. (17703

Stellen-Gesuche.

Dienstmädchen

sucht Aushilfestelle bis Oktbr. durch Frau Marie Kleimann, Stellenvermittlerin, Welle 7. 17731'

Damenschneiderei.

Junges Mädchen sucht per sof. od. bald Stellung zur weiteren Ausbildung. Offerten unter 17698 an die Exped. der Westfälischen Zeitung.

Junger Maler

sucht Stellung zur weiteren Ausbildung. Adresse Moshage Welle 6. [17733

Offene Stellen.

Köchinnen,

Haus-, Küchen-, Kindermädchen und Kochlehrlinge erhalten kostenlos Stellung durch Frau Marie Kleimann, Stellenvermittlerin, Welle 7. '17732

Bäckergeselle

gesucht. W. Praße, Bünde, Gartenstr. 21. [17710

Arbeitsbursche

von 14—15 Jahren und ein Laufbursche für halbe Tage gesucht. Dülberg & Friedrichs, Breitestraße 21. t17727,174

Mädchen,

junges, von 14—16 Jahren für leichte Arbeit sofort gesucht. Buchdruckerei Mitterstraße 43. (17728,74

Hausdiener,

zuverlässig, mit guten Zeugnissen zum 1. September cr. gesucht. Hotel Teutoburg, Bielefeld. 117711,175

Miet-Gesuche.

Gute

Pension und hübsch möblierte Zimmer (ein oder zwei) von jüngerem Herrn gewünscht. Off. mit Preis unter 17709 an die Exped. der Westfäl. Zeitung. ?

Wohn-

und Schlafzimmer, möbliert, für 2 Herren zum 1. August gesucht. Offerten unter 17723 an die Exped. der Westfäl. Zeitung. (,74

Mädchen,

junges, sucht möbl. Zimmer auf sofort in der Nähe der Friedrichstraße. Offert. unter 17738 an die Exped der Westfälischen Zeitung. [

Zu vermieten.

Abgeschlossene

Wohnung von 5 Räumen und eine von 4 Räumen zum 1. Oktober zu vermieten. Kaiserstraße 9. 117700,175

Möbliertes

Zimmer mit voller Pension für Herren. Turnerstraße 45, 1. Etg. rechts. 117699

Parterrezimmer,

zwei, möbliert, an 1 oder 2 Herren od. Damen mit Pension, Nähe Neumarkt, zu vermieten. Näheres in der Expedition der Westfäl. Zeitung. t17737,174

Wohnung

abgeschlossen, 5 große schöne Räume, der Neuzeit entspr. eingerichtet, mit Kochgasanl. versehen, nebst Zubehör zu vermieten. Preis 400 Mark. Zu erfr. in der Exped. der Westfäl. Ztg. 17512

Wohnung

von 4 Räumen im Preise von 225 bis 240 Mk., in nächster Nähe der Stadt, Oktober zu vermieten. Zu erfragen in der Expedition der Westfäl. Zeitung. t17730

Wohnung,

abgeschlossen, 4 event. 5 Räume, per Okt. zu vermieten. Nähere Auskunft Arndtstraße 43, Zigarren-Geschäft. '17722,175

Wohnung,

3 Räume, Zubehör und Gartenland, Preis 50 Taler, zum 1. Oktober zu vermieten. Kornfeld, Osnabrückerstraße 20. ?17690,176

Wohnung,

5 Räume, abgeschlossen, zum 1. Oktober zu vermieten. Preis 320 Mk. Nachzufragen bei Klempnermeister Sürich, Ehlentrupperweg und Jöllenbeckerstraße 106. 18241

Wohnungen

für kleine propere Familien zu Oktober noch frei. Näheres Alterschildescher Weg 102. 117318,177

Zimmer,

freundlich, auf gleich od. später zu vermieten. Heeperstr. 12 II. (17734

Parterrewohnung,

im Preise von 240 Mark per 1. Oktober an ruhige Mieter zu vermieten. Cramer, Siegfriedstraße 1. 119091,176

Wohnungen,

abgeschlossene, an der Ravensbergerstraße, zum 1. Oktober zu vermieten. Nachzufragen bei Offer, Rohrteichstr. 33. t17271,173

Wohnung,

3 Räume, 1. Et., per Oktober zu vermieten. Oelmühlenstr. 70. 17578.175

1. Etage,

sofort od. später zu vermieten. Hermannstr. 48a. 114261,229?

Abgeschlossene

freundliche Wohnung, 1. Etage, bestehend aus Entree, 5 schönen Räumen mit elektrischer Lichtanlage, Bodenkammer und 2 Keller, zum 1. Oktober zu vermieten. Luisenstr. 19. *17457

Abgeschlossene

Wohnung, bestehend aus 4 schönen Räumen, in der I. Etage mit Leucht- und Heizgasanlage, Porzellanofen, Bodenzimmer und Keller, zum 1. Oktober zu vermieten. Friedrichstr. 19. ?1,229?

5 Mansardenzimmer,

geräumig, mit Wasserleitung, im ganzen oder einzeln zum 1. Oktober zu vermieten. Jöllenbeckerstraße 128. (17668,73

Herrenwohnung.

Wohn- und Schlafzimmer, gut möbliert, zu vermieten. Falkstraße 4. *17458,174

2. Etage.

abgeschlossen, 5 schöne Räume, mit Bad und reichlichem Zubehör, Nähe Bahnhof oder Niedernthor zu vermieten. Gr. Kurfürstenstr. 74. ,173

Logis

frei. Wo? sagt die Exped. der Westfäl. Zeitung. ?17656

Laden

mit Wohnung, sowie Lagerräume, im Mittelpunkte der Stadt, für sofort oder später zu vermieten. Wo, sagt die Exp. der Westfäl. Ztg. t13595,152?

Wohnung,

abgeschlossen, mit Balkon, 425 Mark, zum 1. Oktober zu vermieten. Offerten unter 17665 an die Exped. der Westfälischen Zeitung. (,73

Kost

und Logis frei. Friedrichstr. 52. 17510.172

Verschiedenes.

Maurerarbeiten.

Reparaturen aller Art werden gut und billig ausgeführt. Bestellungen Waldeckstraße 10. (17113,73

Manufaktur-

und Leinengeschäften liefere ich dauerhafte Musterbücher zum einkleben von Mustern mit sauberem Vordruck, für Lager und Reise. Hugo Reinhardt, Buchbinderei u. Kartonnagengeschäft, Dammstraße 9. t17103,177

Darlehn

von 200 Mark gegen gute Sicherheit und monatliche Abzahlung gesucht. Offert. u. 17320 an die Exped. der Westfäl. Zeitung. *,174

„Ravensberger Malzkrone“

Bielefelder Bier-Brauerei
Ravensberger Malzkrone
A&H
Altwein & Huber
Bielefeld.

Niedriger Alkoholgehalt!

Hoher Extraktgehalt!

Absolute Reinheit!

Um den Anforderungen und Strömungen der Zeit und des geehrten Publikums entgegen zu kommen, haben wir uns veranlasst gesehen, ein Produkt zu erzeugen, das bei **niedrigem Alkoholgehalt hohen Extraktgehalt besitzt** und durch seine **absolute Reinheit,** den **vorzüglichen Geschmack** u. die **hohe Bekömmlichkeit** sich gewiss die Gunst des geehrten Publikums erringen wird. Wir bringen das Produkt unter dem Namen:

„Ravensberger Malzkrone“

in den Handel und müssen sämtliche Flaschen, um die Echtheit zu sichern, mit obenstehender Etikette versehen sein.

Bielefelder Bierbrauerei, Altwein & Huber.

Niedriger Alkoholgehalt!

Hoher Extraktgehalt!

Absolute Reinheit!

Vorzüglicher Geschmack!

Hohe Bekömmlichkeit!



Selbst im kleinsten Dorfe

wird **Jurgens & Prinzen's** bekannte Margarine mit Vorliebe verbraucht. Zum Essen auf Brod wie auch zu allen Küchenzwecken bewährt sie sich gleich gut und ist von Natur nicht zu unterscheiden! Ueberall erhältlich!

Solo-Butter

Bureau und Lager: Bielefeld, Viktoriastrasse 2.

Ehe

Sie **Möbel** kaufen, besichtigen Sie bitte ohne Kaufverpflichtung meine grossartige **Ausstellung bürgerlicher Wohnungs - Einrichtungen in jeder Preislage.**

Fritz Tiekötter, Möbel- u. Dekorationen

Verkaufshaus: Niedernstr. 45. Fabrik: Bahnhofstr. 6.

Brillen unter sorgfältiger Berücksichtigung der Kopfform.



Kneifer Reparaturen sofort und sauber.

Augenärztlich empfohlen. **E. Wittmeyer,** Optiker, Bielefeld, Obernstr. 2

Parquet-Böden

und Stabfussböden aus bestem trockenem Eichen-Holz, auch fertig verlegt, liefert [1887,269

Dülmen i. Westf. **F. A. Schlieker.**

Vieh-Verkauf.

Am **Donnerstag, den 28. d. Mts., vorm. 10 Uhr** sollen auf **Haus Brincke bei Borgholzhausen** wegen Aufgabe der eigenen Wirtschaft öffentlich meistbietend verkauft werden: [17019,173

1. 1 zweijähriger, schwarzbunter Bulle.
2. 9 schwarzbunte Milchkühe, darunter 8 tragende.
3. 1 dreijähriger Schimmelwallach.

Der Verkauf geschieht gegen Barzahlung. Das gekaufte Vieh kann, falls es gewünscht wird, noch einige Tage stehen bleiben.

Brincke, den 16. Juli 1904.

Der Rentmeister.
Schmidtmann.

Für die **Reise-Saison** in jeder Preislage.

Reisekoffer
Rundreisekoffer
Reisetaschen
Reiseplaidhüllen
Reisekissen
Reise-Schirmhüllen
Reise-Flaschen
Reise-Necessaire
Reise-Säcke
Hutschachteln
Damengürtel
Damentäschchen
Damenhutkoffer
Damen-Kurriertaschen
Damen-Einrichtungstaschen
Kajüttenkoffer
Schreibmappen
Aktenmappen
Dokumentenmappen
Portemonnaies
Visits
Brieftaschen
Cigarren-Etuis
Rucksäcke

Reit-, Fahr-, Stall- und Jagd-Utensilien.

Reparaturen und Neuanfertigung prompt.

Alle **Lederwaren** in schönster Auswahl.

Carl Barlag, Sattlermeister,

Niedernstr. 37. **Fernsprecher 322.**

Central-Heizungen

jeder Art und Grösse.

Moderne Heizungen für Etagen-Wohnhäuser und Villen

(Beste aller Heizungsarten) liefert bei geringen Anlagekosten die Heizungsfirma

Heinr. Werneke, Bielefeld,

Fernsprecher 844. 11620,239 Man verlange Prospekt.